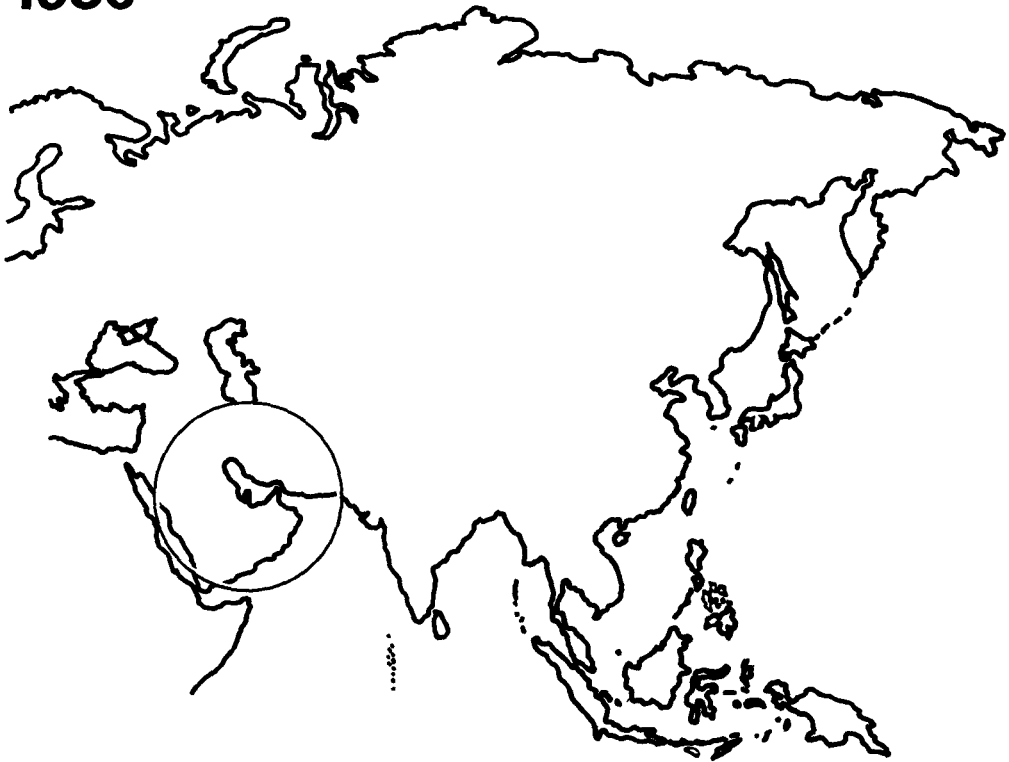


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Katar

1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Katar

1986

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im September 1986

Published in September 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5204100-86053

Order Number: 5204100-86053

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Landwirtschaft, Fischerei	Agriculture, fisheries	33
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	38
9 Außenhandel	Foreign trade	46
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	54
11 Reiseverkehr	Tourism	58
12 Geld und Kredit	Money and credit	60
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	63
14 Löhne	Wages	66
15 Preise	Prices	69
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	73
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	75
18 Entwicklungsplanung	Development planning	76
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	77
20 Quellenhinweis	Sources	78

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonder-ziehungsrechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowatt-stunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahres-anfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilo-meter	ton-kilo-metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-register-tonne	gross regis-tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-register-tonne	net regis-tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead-weight	cif	= Kosten, Ver-sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in-surance, freight included
QR	= Katar-Riyal	Qatar riyal	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Bevölkerung nach der Nationalität	17
3.3	Geburten- und Sterbeziffern	17
3.4	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.5	Bevölkerung nach Regionen und Städten	19
4	Gesundheitswesen	
4.1	Registrierte Erkrankungen	20
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	21
4.3	Sterbefälle, nach ausgewählten Todesursachen	21
4.4	Staatliche medizinische Einrichtungen	22
4.5	Betten in staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern	23
4.6	Ärzte und Zahnärzte	23
4.7	Anderes medizinisches Personal	23
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	25
5.2	Bevölkerung nach dem Bildungsstand	25
5.3	Erwachsenenbildung nach Bildungsstufen	26
5.4	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.5	Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen	27
5.6	Schüler an nichtstaatlichen Schulen	27
5.7	Lehrkräfte in staatlichen Bildungseinrichtungen	28
5.8	Studenten im Ausland nach ausgewählten Studienländern	28
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	30
6.2	Erwerbspersonen 1984 nach Altersgruppen	30
6.3	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	31
6.4	Beschäftigte im privaten Sektor nach Wirtschaftsbereichen	31
6.5	Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Nationalitäten	32
7	Landwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	34
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen	34
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	35
7.4	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.5	Viehbestand	36
7.6	Schlachtungen	36
7.7	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.8	Bestand an Fischereifahrzeugen	37
7.9	Fangmengen der Fischerei	37
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	39
8.2	Daten der Energiewirtschaft	39
8.3	Wassergewinnung	40
8.4	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	41
8.5	Erdölförderung und -ausfuhr	42
8.6	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Größenklassen	44
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	45
8.8	Baugenehmigungen für Hochbauten	45

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	47
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	48
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	48
9.4	Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	49
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	49
9.6	Entwicklung des deutsch-katarischen Außenhandels	51
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Katar nach SITC-Positionen	51
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Katar nach SITC-Positionen	52
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	54
10.2	Bestand an Handelsschiffen	54
10.3	Seeverkehrsdaten	55
10.4	Daten ausgewählter Häfen	55
10.5	Bevölkerungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft im Auslandsverkehr	56
10.6	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Doha International", Ad-Dauha	56
10.7	Daten des Nachrichtenwesens	57
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	58
11.2	Gäste und Übernachtungen in Hotels	59
11.3	Daten des Beherbergungsgewerbes	59
12	Geld und Kredit	
12.1	Ämtliche Wechselkurse	61
12.2	Gold- und Devisenbestand	61
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	62
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Regierungshaushalt	63
13.2	Haushaltseinnahmen der Regierung	64
13.3	Haushaltsausgaben der Regierung	65
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	66
14.2	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	67
14.3	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen 1983	68
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	70
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Ad-Dauha .	70
15.3	Offizielle Verkaufspreise für Erdöl	72
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	73
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	75

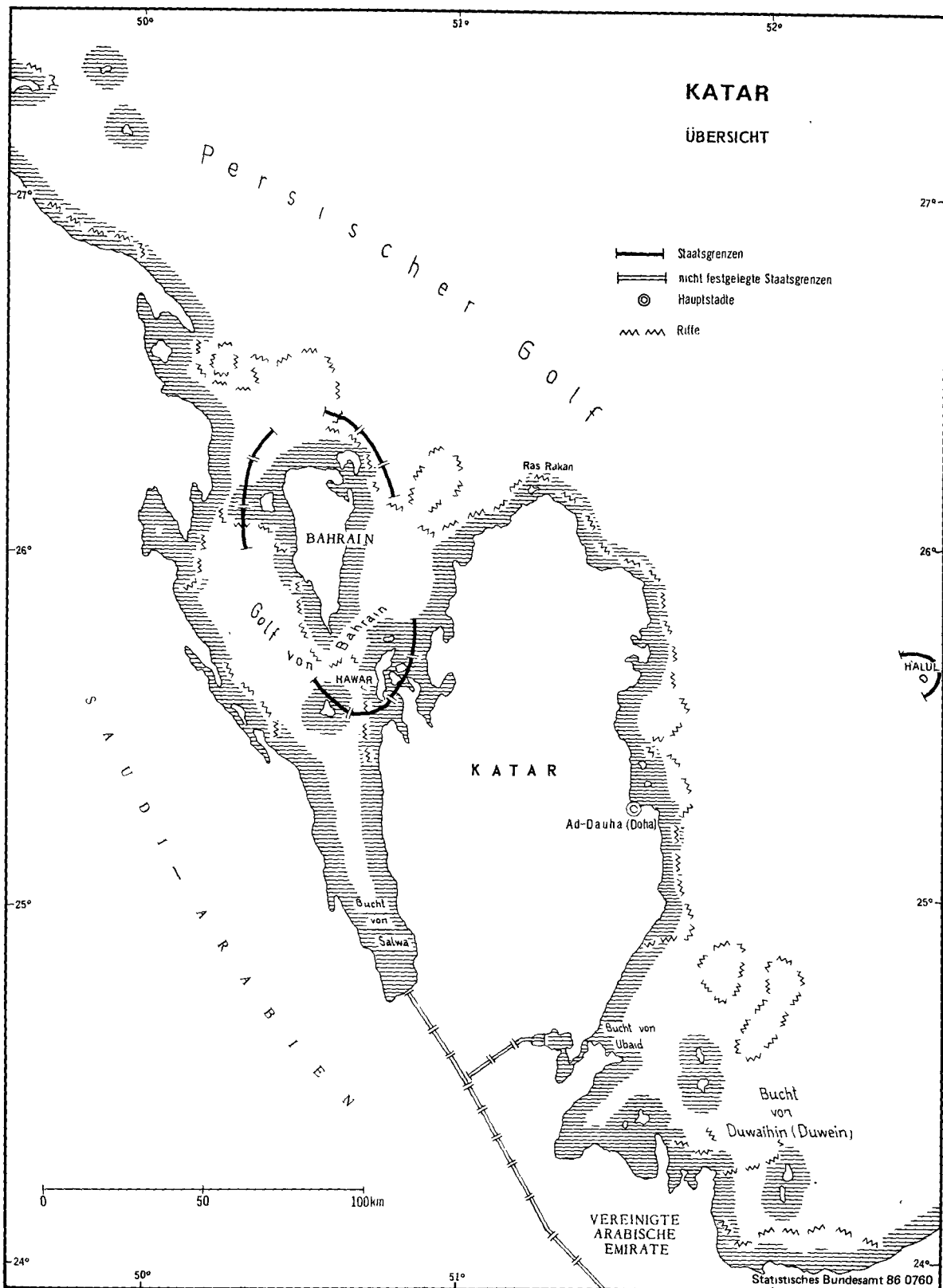
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

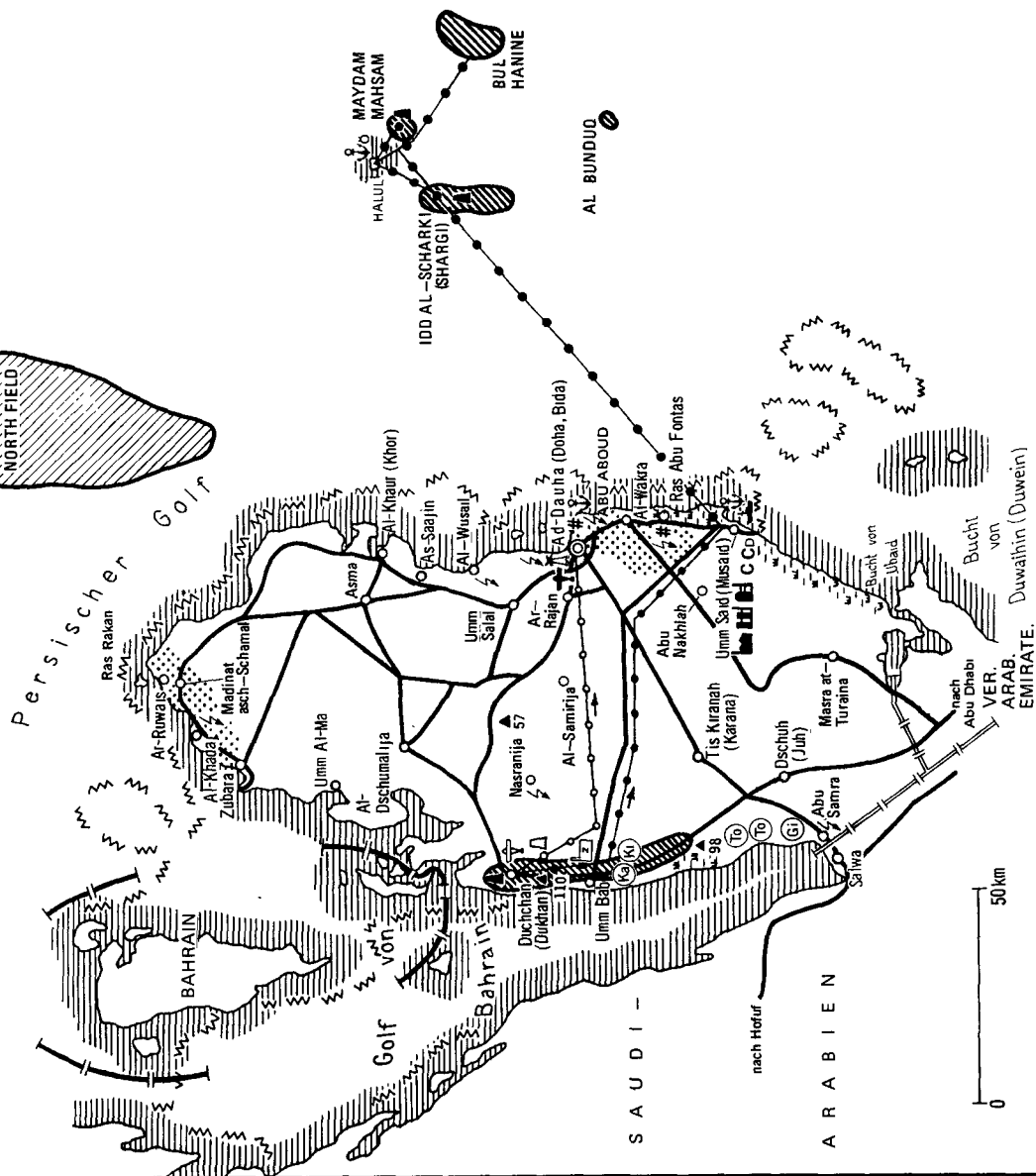
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



KATAR

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Erdölorkommen
- Erdölförderung
- Erdölleitungen
- Erdgasorkommen
- Erdgasförderung
- Erdgasleitung
- Erdölraffinerie
- Gasverflüssigungsanlagen
- Stahlwerk
- Getreidemühle
- Petrochemische Anlage
- Düngemittelfabrik
- Zementfabrik
- Gips
- Kalk
- Kies
- Ton
- Meerwasserentsalzungsanlagen
- Kraftwerke
- Werft
- Oasenwirtschaft (Datteln, Zitrus, Gemüse, Bananen, Feigen, Mandeln, Grundfutter, Weizen, Gerste)
- Salzumpf (Sabkhat, Sebcha)
- Riffe
- Höhen in Meter u. d. M.
- Wichtige Straßen (meist asphaltiert)
- Seehafen
- Erdolhafen
- Flughafen
- Flugplätze



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Volksvertretung/Legislative
Vollform: Staat Katar	Parlament besteht nicht. Es fungiert.
Kurzform: Katar	Jedoch eine aus 30 Mitgliedern bestehende Beratende Versammlung
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit September 1971;	Politische Parteien sind nicht zugelassen.
zuvor seit 1916 britisches Protektorat.	
Verfassung: Vorläufige Verfassung von 1970.	Verwaltungsgliederung: 5 Regionen
Staats- und Regierungsform	Internationale Mitgliedschaften
Absolute Monarchie	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IFC); Arabische Liga, Organisation erdölexportierender Länder/OPEC; Organisation erdölexportierender arabischer Länder/OAPEC; Wirtschaftskommission für Westasien/ECWA; mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT assoziiert.
Staats- und Regierungschef: Scheich Khalifa Ben Hamad al-Thani (seit Februar 1972).	

1.1 Grunddaten

Gebiet		
Gesamtfläche (km ²)	1985:	11 427
Ackerland (km ²)	1983:	30
Bevölkerung		
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnis, 1 000)	1970:	111
(Jahresmitte, 1 000)	1985:	301
Bevölkerungswachstum (%)	1970-1985:	171
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1985:	26,3
Geborene (je 1 000 Einw.)	1980/85 D:	30,1
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		4,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		45,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1984:	65
Gesundheitswesen		
Betten in staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern	1984:	900
Einw. je Bett		329
Ärzte	1970:	481
Einw. je Arzt		615
Zahnärzte		58
Einw. je Zahnarzt	29 250	5 103
Bildungswesen		
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %) Katarer	1970:	67,3
Ausländer	1970:	65,1
Grundschüler (staatliche Einrichtungen)	1975/76:	21 402
Sekundarschüler (staatliche Einrichtungen)		2 630
Studenten (Universität Katar)		783
	1983/84:	29 226
	1984/85:	6 789
		4 621
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte im staatlichen Sektor	1982:	30 220
Katarer		12 552
Ausländer		17 668
Arabische Ausländer		9 327
	1984:	33 035
		13 763
		19 272
		9 534

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

Landwirtschaft und Fischerei
 Erntemengen ausgewählter pflanz-
 licher Erzeugnisse
 Getreide (t)
 Futterpflanzen (t)
 Gemüse (t)
 Fangmengen der Fischerei (t)

<u>1980:</u>	640	<u>1984:</u>	1 127
	36 400		47 589
	17 868		16 512
	2 178		3 962

Produzierendes Gewerbe
 Installierte Leistung der Wärme-
 kraftwerke (MW)
 Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)
 Gewinnung von Erdöl (1 000 t)₃
 Erdgas (Mill. m³)
 Produktion von Harnstoff (1 000 t)
 Ammoniak (1 000 t)

<u>1970:</u>	78	<u>1982:</u>	695
<u>1980:</u>	2 093	<u>1984:</u>	3 563
	22 896		19 524
	3 511		6 114
	622		734
	506		632

Außenhandel
 Einfuhr (Mill. US-\$)
 Ausfuhr (Mill. US-\$)
 Ausfuhrüberschuß (Mill. US-\$)

<u>1979:</u>	1 425	<u>1984:</u>	1 147
	3 896		4 513
	2 471		3 366

Verkehr und Nachrichtenwesen
 Pkw je 1 000 Einw.
 Fluggäste des Flughafens "Doha
 International" (1 000)
 Fernsprechanrufe (1 000)
 Fernsehgeräte (1 000)

<u>1975:</u>	140	<u>1984:</u>	284
	455,3		1 235,1
	21	<u>1983:</u>	82
	20		130

Reiseverkehr
 Eingereiste Auslandsgäste (1 000)
 Saudi-Arabien (%)

<u>1976:</u>	229,9	<u>1984:</u>	506,4
	22,2		27,1

Geld und Kredit
 Offizieller Kurs (DM für
 1 QR, Verkauf)

Jahresende 1981:	0,6177
September 1985:	0,7273
Jahresende 1981:	334,7
Juni 1985:	372,2

Devisenbestand (Mill. US-\$)

Öffentliche Finanzen
 Regierungshaushalt
 Einnahmen (Mill. QR)
 Ausgaben (Mill. QR)

<u>1982/83:</u>	14 962	<u>1985/86:</u>	9 737
	13 781		15 607

Preise
 Preisindex für die Lebens-
 haltung (1981 = 100)

Insgesamt	<u>1982:</u>	106	<u>1984:</u>	110
darunter:				
Nahrungsmittel und Getränke		106		114
Wohnung		115		97
Langlebige Verbrauchsgüter		104		104

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
 in jeweiligen Preisen (Mill. QR)
 je Einwohner (QR)
 in Preisen von 1981 (Mill. QR)

<u>1980:</u>	28 631	<u>1984:</u>	25 949
	114 520		89 479
	33 655	<u>1982:</u>	28 361

Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Katar 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	2 285	94	36	3 747(81) ^{a)}	20(80) ^{b)}	34
Bahrain .....	.	.	68(82)	385(83)	73(81) ^{b)}	101
Bangladesch	1 922	83	50	3 736(83)	26(80)	62
Birma	2 483	115	55	1 226(81) ^{a)}	66(80)	84
Brunei	2 594	.	74(82)	305(81)	78(81)	96(80)
China (Taiwan) .	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 562	109	67	493(83)	66(82)	118
Hongkong	2 774	121	76	245(81)	90(80)	106
Indien	2 047	93	55	1 265(81)	36(80)	79
Indonesien	2 393	111	54	1 502(80)	67(80)	100
Irak	2 840	118	59	847(82)	47(77) ^{c)}	113
Iran	2 855	119	60	621(83)	50(80)	95
Israel	3 059	119	74	157(83)	88(72)	95
Japan	2 891	124	77	86(81)	99(80)	100
Jemen, Arab.Rep.	2 346	97	44	1 600(82)	9(80)	47(80)
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 329	97	46	867(82)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 882	117	64	847(81)	70(80)	103
Kamputschea	1 792	81	45(77)	1 013(71)	.	42(72)
Katar .....	.	.	65(84)	329(84)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 051	130	65	83(80)	95(75)	116
Korea, Republik	2 936	125	67	681(83)	93(80)	100(83)
Kuwait	3 423	137	71	316(83)	60(80)	94
Laos	1 992	90	44	401(75)	44(80)	97
Libanon	3 000	121	65	260(76)	.	118
Malaysia	2 688	120	67	382(80)	60(80) ^{d)}	92
Malediven .....	.	.	47	1 592(81)	83(82) ^{d)}	.
Mongolei	2 798	115	65	1 176(83)	.	105
Nepal	2 018	86	46	5 897(83)	19(80)	91
Oman .....	.	.	53	590(81)	.	74
Pakistan	2 277	99	50	1 731(82)	26(81)	56
Philippinen	2 393	106	64	518(80)	75(80)	110
Saudi-Arabien ..	3 423	137	57	690(83)	25(80)	64
Singapur	2 954	128	73	257(83)	87(80)	104
Sri Lanka	2 393	107	69	340(81)	86(81)	103
Syrien	3 040	123	67	908(82)	58(80)	101
Thailand	2 296	103	63	734(81)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate	3 591	144	71	259(84)	66(80)	127
Vietnam	2 017	93	64	272(81)	87(80)	113

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Nur in Fachkrankenhäusern. - b) Alle Altersgruppen. - c) Zehn und mehr Jahre. - d) Fünf und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1982 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1984	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
	%							
Land			kg SKE 2)	%	Anzahl			US-\$
Afghanistan	69(82)	76	36	14(77)	2(80)	1(81)	3	.
Bahrain	1(83)	3(81)	13 437	4(81)	167(83)	143(83)	301(83)	10 360
Bangladesch	48	82	49	62(82)	1(81)	1(83)	2(83)	130
Birma	48	49	67	3(76)	1(82)	1(81)	1	180
Brunei	1	.	13 650	0(82)	237(82)	100(83)	145	21 140
China (Taiwan) .	6(85)	17(83)	.	88(80)	32(82)	274	226(80)	.
China, Volksrep.	37	56	640(83)	.	5	6	6	290
Hongkong	1	2	1 795	96(83)	38(84)	383	229	6 000
Indien	36	60	198	58(80)	1(80)	5	3	260
Indonesien	25	56	226	4(82)	6(83)	5	23	560
Irak	10(82)	38	687	0(78)	20(82)	36	52	.
Iran	18(82)	36	1 043	1(77)	51(79)	28	55	.
Israel	4	6	2 403	80(82)	144(84)	357	140(83)	5 360
Japan	3(83)	9	3 515	87(83)	226(84)	536	560	10 100
Jemen, Arab.Rep.	21	73	62(80)	73(81)	12(84)	7(82)	3	510
Jemen, Demokratische Volksrepublik	11(83)	56	795	0(77)	8(80)	11(83)	18	510
Jordanien	7	23	818	42(82)	45(81)	31(81)	57	1 710
Kamputschea ....	.	72	3	6(72)	4(72)	112(75)	7	.
Katar	1(83)	3(75)	33 958	2(79)	284(84)	297(83)	455(83)	21 170
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	42	2 672	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	14	34	1 438	81(81)	11(84)	149	174	2 010
Kuwait	1	2	3 438	14(81)	221(84)	155	352	18 180
Laos .....	.	72	64	4(74)	4(74)	2(83)	.	3 657
Libanon	8(83)	7	503	73(77)	79(74)	77(72)	279	2 624
Malaysia	20	45	997	23(82)	45(79)	66	88	1 870
Malediven	30(83)	.	.	0(79)	2(82)	10(82)	13(83)	.
Mongolei	15(80)	44	1 574	.	.	25(83)	38(83)	1 812
Nepal	53(83)	92	11	31(80)	1(78)	1(83)	.	170
Oman	3	34(78)	779	5(81)	63(81)	30(83)	43	6 240
Pakistan	25	51	224	57(82)	4(81)	5	13(83)	390
Philippinen	25	43	309	23(82)	7(84)	16	25	760
Saudi-Arabien ..	2	58	3 404	1(82)	175(83)	153	249	12 180
Singapur	1	2	4 384	48(83)	87(83)	377	172	6 620
Sri Lanka	28	52	120	26(82)	9(82)	7(82)	3	330
Syrien	20	46	1 017	8(79)	8(82)	52	45	1 680
Thailand	20	73	350	26(82)	9(81)	12(83)	17	810
Vereinigte Arab. Emirate	1	5(75)	24 500	3(78)	136(82)	264	133	21 340
Vietnam .....	.	68	130	.	2(74)	2(82)	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5 - 8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Katar erstreckt sich von 24° bis 26° nördlicher Breite und von 50° bis 51° östlicher Länge am Persischen Golf mit einer Gesamtfläche von 11 427 km². Das Scheichtum Katar ist somit halb so groß wie das Land Hessen der Bundesrepublik Deutschland.

Im Süden grenzt das Land an Saudi-Arabien (die Landesgrenze ist hier umstritten), im Südosten an die Vereinigten Arabischen Emirate. Das Staatsgebiet schließt einige Inseln ein. Die 70 km vor der Ostküste befindliche Insel Halul wird seit 1962 Katar zugerechnet. Dagegen zählt die vor der Nordwestküste gelegene größere Insel Hawar zu Bahrain.

Katar liegt auf einer Halbinsel, die von der Nordostküste Arabiens etwa 170 km nach Norden in den Persischen Golf vorspringt, mit einer maximalen Breite von rd. 80 km. Die Halbinsel, von Korallenriffen umsäumt, wird von einer leicht gewellten Kalksteinebene gebildet, die fast in Meereshöhe liegt. An der Basislinie der Halbinsel, zwischen den Buchten Salwa und Ubaid, deutet eine Kette von flachlagernden Salzpflanzen mit Salzsümpfen (Sebchas) auf den einstigen Inselcharakter hin. Nur an der Westküste steigt das Gelände in der Hügelkette des Duchchan mit einer Länge von 55 km leicht an und erreicht den höchsten Punkt mit 106 m. Sandanwehungen treten nur vereinzelt auf und sind besonders an der Nordküste der Bucht von Ubaid anzutreffen.

Das Grundwasser ist teilweise wegen seines hohen Salzgehaltes als Trinkwasser und zur Bewässerung in der Landwirtschaft ungeeignet. Moderne Meerwasserentsalzungs- und Gebrauchswasseraufbereitungsanlagen helfen diesem Mangel ab.

Katar weist ein heißes und trockenes Wüstenklima auf mit Temperaturen bis zu 50°C im Sommer (Juni bis September) und einer Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100 % an den Küsten. Lediglich in den Monaten Oktober, November, April und Mai sinken die Temperaturen auf 10° bis 20°C.

Niederschläge fallen sehr spärlich (bis 75 mm Jahresniederschlag) und erreichen kaum den Boden, da ein Großteil infolge der extremen Temperaturen bereits in der Luft verdunstet.

Die Vegetation ist äußerst spärlich und beschränkt sich im wesentlichen auf wenige Oasen. Außerhalb der Oasen gibt es keinen Baumwuchs. Nur im Norden, unter dem Einfluß geringfügiger Niederschläge, sind vereinzelt Gras und Büsche anzutreffen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Katars und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 2 Stunden.

2.1 Klima
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Bahrain	Dharan (Saudi- Arabien)	Schardscha (Vereinigte Arabische Emirate)	Kuwait City	Ad-Dauha (Katar)
Monat	26°N 50°O 2 m	26°N 50°O 22 m	25°N 55°O 7 m	29°N 48°O 5 m	26°N 52°O 10 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	17,4	16,6	17,8	13,6	.
Juli	33,8	36,1	32,8	37,1	.
Jahr	26,4	27,0	25,8	26,0	.

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	19,8	21,1	23,3	16,1	21,4
Juli	37,0	42,8	37,8	39,4	40,0
Jahr	29,4	32,7	31,7	29,4	31,8

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	16/1	19/.	23/2 ^{a)}	23/2 ^{a)}	.
Juli	0/0	0/.	0/0	0/0	.
Jahr	76/10	81/.	107/7 ^{a)}	127/11 ^{a)}	.

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/nachmittags

Januar	83/70	63/58	81/61	77/61	90/68
Juli	69/68	28/26	64/64	45/41	69/45 ^{b)}

a) Tage mit mind. 2,5 mm Niederschlag. - b) Juni.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.
Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

Zur Jahresmitte 1985 wurde die Bevölkerung Katars auf insgesamt 301 000 Einwohner (einschließlich Ausländer) geschätzt. Auf die Gesamtfläche bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 26,3 Einwohnern je km². Die bisher erste und einzige Volkszählung fand im März 1970 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 111 000 und eine Bevölkerungsdichte von 9,7 Einwohnern je km² ermittelt. Für das Frühjahr 1986 war eine neue Volkszählung angekündigt.

Im Zeitraum von 1970 bis 1985 belief sich nach Schätzungen die durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstumsrate auf 6,9 %. Dieses hohe Wachstum ist vor allem auf die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften zurückzuführen. Seit Beginn der achtziger Jahre hat sich das Bevölkerungswachstum verlangsamt. Die jährliche Wachstumsrate im Zeitraum von 1980 bis 1985 betrug nur noch 4,1 % (1970 bis 1980: 8,3 %). Dieser Rückgang wurde fast ausschließlich durch die stark verringerten Zugänge von Ausländern als Folge der nachlassenden Wirtschaftskonjunktur hervorgerufen. Die natürliche Wachstumsrate der katarischen Bevölkerung wird auf 3 % geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1983	1984	1985
Bevölkerung	1 000	111 ^{a)}	246	281	291	301
männlich	1 000	72	166	.	187	199
weiblich	1 000	39	80	.	104	102
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	9,7	21,5	24,6	25,5	26,3

^{*)} Schätzungen zur Jahresmitte (einschl. Ausländer).

1) 11 427 km².

a) Ergebnis der Volkszählung von April bis Mai.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung ist im Vergleich zu den übrigen Staaten der Golfregion sehr bedeutend. Er lag 1970 bei ca. 60 % und stieg bis 1980 als Folge des erhöhten Arbeitskräftebedarfs auf rd. 75 % an. Bis 1984 sank der Ausländeranteil auf 59 %. Die Pakistaner (75 000) stellen zusammen mit den Indern (25 000) die größte Ausländergruppe (Stand: 1980). Die Anzahl der Iraner (40 000) dürfte sich seit 1980 weiter verringert haben, da in zunehmendem Umfang ausländische Arbeitskräfte aus Niedriglohnländern bevorzugt werden. Von den Palästinensern (25 000) lebt ein Teil schon seit den fünfziger Jahren in Katar. Europäer und Nordamerikaner (7 000) nehmen hochqualifizierte Posten in der Erdölwirtschaft, der Großindustrie und dem Bankensektor ein. Der Anteil der übrigen arabisch-islamischen Ausländer (Jordanier, Ägypter etc.) hat sich zu Gunsten asiatischer Länder wie Malaysia, Thailand und der Philippinen verändert. Etwa drei Viertel aller Ausländer sind Männer.

3.2 Bevölkerung nach der Nationalität

Nationalität	1970 1)			1984		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	111 133	71 714	39 419	291 000	187 404	103 596
Katarer	45 039	22 668	22 371	119 310	59 946	59 364
Ausländer	66 094 ^{a)}	49 046	17 048	171 690	127 458	44 232

1) Ergebnis der Volkszählung von April bis Mai.

a) Dar. 20 820 Iraner, 17 052 Pakistaner, 5 486 Palästinenser, 4 998 Jordanier.

Die verfügbaren Daten über Geborene, Gestorbene und die Säuglingssterblichkeit beruhen auf Schätzungen. Die Geburtenziffer hat sich von 31,3 je 1 000 Einwohner (1970/75 D) auf 30,1 (1980/85 D) verringert. Da sich die Sterbeziffer aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung der Bevölkerung von 11,6 ‰ (1970/75 D) auf 4,6 ‰ (1980/85 D) reduziert hat, trat eine erhebliche Steigerung des Geburtenüberschusses ein. Es gelang ebenfalls, die Säuglingssterblichkeitsrate zu verringern, und zwar von 66 (1970/75 D) auf 45 (1970/75 D) je 1 000 Lebendgeborene. Damit ist die Rate aber immer noch viermal so hoch wie in den meisten Industrieländern.

Erhebliche Unterschiede bei der Säuglingssterblichkeit nach Bevölkerungsgruppen ergeben sich aus einer 1983 durchgeführten Erhebung der Vereinten Nationen. Die Säuglingssterblichkeitsrate der Katarer lag bei 53,1 je 1 000 Lebendgeborene, während die der Ausländer nur 38,2 aufwies.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt betrug 1984 für Männer 64 Jahre, für Frauen 66 Jahre.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	31,3	29,9	30,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.	11,6	9,4	4,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr .	je 1 000 Lebendgeborene	66,0	57,0	45,0

Die zusammengefaßte Geburtenziffer mißt die Zahl der Kinder, die eine Frau bekommen würde, falls sie bis zum Ende ihres gebärfähigen Alters lebt und in jeder Altersstufe in Übereinstimmung mit den vorherrschenden altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern Kinder zur Welt bringen würde. Mit einer Fruchtbarkeitsziffer von 4,6 (Stand 1984) liegt Katar weit unter dem Durchschnitt der Länder der Golfregion. Allerdings beträgt die Geburtenziffer der Katarer 6,8 (bei nur 3,7 für die Ausländer).

Die Altersstruktur der Bevölkerung Katars ist absolut atypisch. Die männlichen Personen der Altersgruppe von 20 bis unter 45 Jahre sind überrepräsentiert. Ursache ist die starke Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften. Kurz- und mittelfristig wird sich keine grundlegende Veränderung im Altersaufbau der Bevölkerung ergeben, da das Land auf die ausländischen Arbeitskräfte auch zukünftig angewiesen ist.

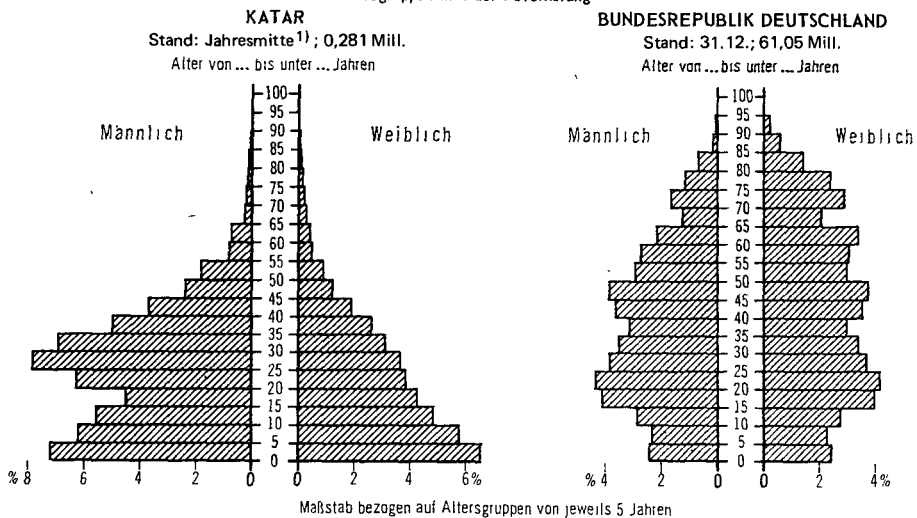
3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970 1)			1982		1984 2)	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
unter 5	14,7	7,4	7,3	13,8	7,2	6,6	
5 - 10	13,0	6,6	6,4	12,0	6,2	5,8	
10 - 15	9,1	4,9	4,2	10,4	5,6	4,8	
15 - 20	8,4	5,5	2,8	8,8	4,5	4,3	
20 - 25	21,5	15,9	5,6	10,1	6,2	3,8	
25 - 30				11,5	7,8	3,6	
30 - 35	17,5	13,1	4,4	10,0	6,9	3,1	
35 - 40				7,6	5,0	2,6	
40 - 45	9,1	6,8	2,3	5,6	3,7	1,9	
45 - 50				3,6	2,4	1,2	
50 - 55	4,0	2,8	1,2	2,7	1,8	0,9	
55 - 60				1,3	0,8	0,5	
60 - 65	2,9	1,6	1,3	1,2	0,8	0,4	
65 und mehr				1,4	0,8	0,7	

1) Ergebnis der Volkszählung von April bis Mai. - 2) Stand: Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG KATARS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1984

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Schätzung

Statistisches Bundesamt 86 0762

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

Die letzten verfügbaren Daten über die Verteilung der Bevölkerung nach Regionen und Städten basieren auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1970. Danach lebten etwa neun Zehntel der Bevölkerung in der Zentralregion. Allein der Bevölkerungsanteil der Hauptstadt Ad-Dauha an der Gesamtbevölkerung wird auf 65 % geschätzt. Der Urbanisierungsgrad (städtische Gebiete mit mehr als 20 000 Einwohnern) lag nach einer Schätzung der Vereinten Nationen 1984 bei 87 %. Die hohe Verstädterung ist vor allem auf die Konzentrierung der Industrie auf wenige Standorte zurückzuführen. Hinzu kommt das im Vergleich zu anderen Landesteilen sehr gute infrastrukturelle Angebot in der Hauptstadt. Der Bevölkerungsanteil der anderen Regionen - auch anderer urbaner Zentren, wie z.B. Al-Khaur, Duchchan, Al-Ruwais - ist gering. Um den Bevölkerungsdruck auf Ad-Dauha zu verringern, sind neue urbane Zentren geplant.

3.5 Bevölkerung nach Regionen und Städten

Region/Stadt	1970 1)					
	Bevölkerung insgesamt			dar. Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Zentralregion	99 059	63 897	35 162	61 409	44 975	16 434
Ad-Dauha (Doha),						
Hauptstadt	83 299 ^{a)}	54 287	29 012	56 202	40 757	15 445
Rayyan	5 776	3 371	2 405	1 567	1 226	341
Al-Wakra	1 760	932	828	298	196	102
Nordostregion	4 094	2 438	1 656	1 286	1 030	256
Al-Khaur (Khor)	1 871	1 004	867	479	343	136
Nordregion	2 262	1 434	828	804	736	68
Westregion	3 832	2 295	1 537	1 173	883	290
Duchchan (Dukhan) ..	739	502	237	528	392	136
Südregion	699	502	197	294	294	-
Übrige Gebiete	1 187	1 148	39	1 128	1 128	-

1) Ergebnis der Volkszählung von April bis Mai.

a) 1983: 190 000.

Staatssprache ist Arabisch, als internationale Geschäftssprache wird überwiegend Englisch verwendet, daneben auch Persisch als Handels- und Verkehrssprache. Staatsreligion ist der Islam sunnitischer Richtung in der strenggläubigen wahabitischen Form; zu ihr bekennt sich fast die gesamte einheimische Bevölkerung. Unter den Ausländern herrscht der Islam schiitischer Richtung vor, daneben gibt es Anhänger des Hinduismus.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist in den vergangenen Jahren verstärkt ausgebaut worden. Der Standard der medizinischen Einrichtungen erreicht das Niveau von Industrieländern. Während in der Vergangenheit das Schwergewicht auf der kurativen Medizin lag, wird jetzt damit begonnen, in größerem Umfang präventive medizinische Maßnahmen durchzuführen. Wichtigste Zielgruppe sind Schwangere und Kinder im Alter bis zu fünf Jahren. Wie in den meisten Entwicklungsländern, leidet diese Gruppe vielfach unter Blutarmut und Fehlernährung, die als Hauptursachen für die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit angesehen werden. Die Erhöhung des Lebensstandards - und damit verbunden eine Veränderung der Konsumgewohnheiten - haben zum verstärkten Auftreten von Hypertonie, Diabetes und Herzkrankheiten geführt. Durch die Zuwanderung von Arbeitskräften aus Indien und Pakistan hat sich das Auftreten von Malaria und Tuberkulose verstärkt. Um hier Vorsorge zu treffen, müssen sich sämtliche ausländischen Arbeitskräfte einer medizinischen Untersuchung unterziehen, bevor sie eine Arbeitserlaubnis erhalten.

Die Haushaltsausgaben für das Gesundheitswesen (laufende und Kapitalausgaben) haben sich von 1981 bis zum Haushaltsjahr 1985/86 von 744 Mill. QR jährlich auf 522 Mill. QR verringert. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf geringere laufende Ausgaben zurückzuführen, die sich infolge eines teilweisen Einstellungsstopps beim medizinischen Personal ergaben. Außerdem reduzierte sich die Anzahl der im Ausland behandelten Katarer. Regionaler Schwerpunkt der Investitionen ist die Hauptstadt. Erst in den letzten Jahren wurde damit begonnen, auch medizinische Einrichtungen in den abgelegeneren Gebieten aufzubauen.

Die Leistungen des Gesundheitswesens sind bislang gebührenfrei, sowohl für Katarer als auch für ansässige Ausländer. Um eine zu starke Nutzung der medizinischen Einrichtungen zu unterbinden, ist beabsichtigt, für bestimmte medizinische Leistungen eine Gebühr zu erheben.

Die Krankheitsstatistik weist nahezu überall erhebliche Zunahmen auf. Maßgeblich beteiligt an dieser Entwicklung sind die ausländischen Arbeitskräfte, die oftmals aus Regionen mit einem hohen Verbreitungsgrad an epidemischen Krankheiten stammen. Außerdem hat sich das Erfassungssystem bei registrierpflichtigen Krankheiten verbessert. 1984 wurden die meisten Erkrankungen bei Grippe, Streptokokken, Varizellen und Amoebiasis registriert. Noch zu Beginn der siebziger Jahre galt Katar als malariefreies Gebiet. In den vergangenen Jahren sind jedoch Malariafälle wieder aufgetreten.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1972	1978	1980	1982	1984
Typhoides Fieber	9	63	53	93	82
Paratyphus	4	.	1	.	.
Bakterielle Ruhr	33	3	.	146	.
Sonstige Lebensmittelvergiftungen (bakterielle) .....	.	18	99	86	195
Amoebiasis	26	.	288	221	1 244

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1972	1978	1980	1982	1984
Durchfallkrankheiten .....	.	75	668	221	80
Tuberkulose	21	147 ^{a)}	191	172	203
Pertussis (Keuchhusten)	57	27	219	20	201
Streptokokken-Angina u. Scharlach	6	2	4 235	1 138	3 210
Meningokokken-Infektion	10	5	17	95	.
Akute Poliomyelitis	20	21	2	3	.
Varizellen	181	275	780	1 299	1 945
Masern	384	319	433	700	876
Virushepatitis	94	402	314	212	271
Mumps	279	119	467	301	397
Trachom	74	.	185	48	98
Malaria	2	63	62	177	198
Syphilis (Lues)	3	1	3	40	73
Gonokokkeninfektion	31	16	163	164	578
Grippe	83	16	3 523	4 483	56 781

a) Lungentuberkulose.

Im Rahmen der Verbesserung der präventiven medizinischen Maßnahmen gelang es, die Zahl der Schutzimpfungen bei Kindern beträchtlich zu erhöhen. Dieser erhöhte Krankheitsschutz trug zu einem Rückgang der Säuglings- und Kindersterblichkeit bei.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen^{*)}

Art der Impfung	1982	1983	1984
Tuberkulose (BCG)	3 921	5 534	6 385
Poliomyelitis und Dreifach- impfung 1)	16 650	20 707	24 959
Röteln, Masern und Mumps	4 339	5 276	5 228

^{*)} Nur Kinder.

1) Diphtherie, Tetanus, Pertussis (Keuchhusten).

Gegliederte Daten über Sterbefälle nach Todesursachen liegen im wesentlichen nur für 1980 vor. Für die folgenden Jahre beschränkt sich die vorliegende Statistik auf die am häufigsten auftretenden Todesursachen. Die Erfassung ist allerdings unvollständig. Blutdruck- und Herzkrankheiten stehen bei den Todesursachen an erster Stelle. Die stark zugenommene Motorisierung seit Mitte der siebziger Jahre führte auch zu einem Ansteigen der tödlichen Verkehrsunfälle. Besonders die Altersgruppe der 20- bis 25jährigen männlichen Personen ist hiervon betroffen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1980	1982	1984
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems .	24	49	16
Tuberkulose der Atmungsorgane	4	.	.
Virushepatitis	5	.	.
Bösartige Neubildungen	48	.	.
Diabetes mellitus	13	.	.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1980	1982	1984
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	157	169 ^{a)}	109 ^{a)}
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	13		
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	30		
Pneumonie	41	.	.
Magengeschwür und Ulcus duodeni	5	.	.
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	6	.	.
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	12	.	.
Kongenitale Anomalien	59	34	45
Affektionen 1)	160	55	43
Altersschwäche ohne Angabe einer Psychose	52	.	.
Vergiftungen und toxische Wirkungen	9	1	.
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	78	122	73
Mord, Todschatz und vorsätzliche Verletzung ..	4	4	7

1) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

a) Krankheiten des Kreislaufsystems.

Außerhalb der Hauptstadt Ad-Dauha bestehen Krankenhäuser in Al-Khaur, Al-Dschumalija, Duchchan und Umm Said. Ziel der Gesundheitspolitik ist es, Regionen mit bis zu 15 000 Einwohnern jeweils mit einem Gesundheitszentrum zu versorgen, um so eine bessere Betreuung zu erreichen. Neben der staatlichen medizinischen Versorgung sind auch private Institutionen in diesem Bereich tätig. Die Privateinrichtungen konzentrieren sich auf die Hauptstadt. Träger sind überwiegend katarische Unternehmen wie die "Qatar General Petroleum Corporation".

4.4 Staatliche medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1970	1980	1982	1983	1984
Allgemeine Krankenhäuser	3	4	5	4	4
Gesundheitszentren	11	17	17	18
Polikliniken 1)	4	4	3	3
Vorsorgezentren	6	6	6	6
Schulgesundheitszentren	14	15	22	22
Schulkliniken	90	95	115	115
Kliniken der Q.G.P.C. 2)	3	3	3	3

1) Darüber hinaus gab es 1984 30 private Kliniken. - 2) "Qatar General Petroleum Corporation".

Die Zahl der Krankenhausbetten in staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern belief sich 1984 auf 900. Infolge des teilweisen Einstellungsstopps für medizinisches Personal können ca. 150 Betten nicht genutzt werden. Die meisten Betten befinden sich in den Fachabteilungen für Allgemeinmedizin und Chirurgie (1984: 49 %). In den Fachabteilungen für Kinderkrankheiten wurde im Zeitraum von 1980 bis 1984 die Bettenkapazität um 83 % ausgeweitet. Erfolge bei der Tuberkulosebekämpfung führten im Zeitraum von 1980 bis 1984 zu einem Rückgang der Bettenzahl in diesem Bereich um 61 %. Der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Krankenhausbetten hat sich seit 1970 erheblich verschlechtert. Während 1970 auf 181 Einwohner ein Krankenhausbett entfiel (nur öffentlicher Sektor), belief sich die Quote 1984 auf 329 : 1, was allerdings dem in westlichen Ländern üblichen Standard entspricht. Die negative Entwicklung wurde durch die massive Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften hervorgerufen. Die Verbesserung des Versorgungsgrades ist allerdings durch die in jüngster Zeit einsetzende Verringerung der ausländischen Arbeitskräfte zu erwarten.

4.5 Betten in staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern

Einrichtung	1970	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	614	713	872	891	900
dar. in Fachabteilungen für:					
Allgemeinmedizin	90	152	213	234	252
Chirurgie	116	127	179	203	191
Kinderkrankheiten	47	54	103	104	99
Infektionskrankheiten	30	30	50	50	33
Tuberkulose .....	.	31	26	12	12
Augenheilkunde	15	13	38	38	38
Hals-, Nasen-, Ohrenkrank-					
heiten	18	13			
Gynäkologie und Geburtshilfe .	.	130	138	139	137

Auch in der Versorgung mit Ärzten ist der in westlichen Industrieländern vorherrschende Standard erreicht worden. Nahezu sämtliche Ärzte in Katar sind Ausländer. Von den rd. 500 Ärzten sind nur ca. 30 Katarer. Da bislang im Land selbst noch keine medizinische Fakultät existiert, erfolgt die Ausbildung der Katarer im Ausland, entweder an der "Gulf University" in Bahrain oder in westlichen Industrieländern.

4.6 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1982	1983	1984
Ärzte	57	265 ^{a)}	476	444	481
Einwohner je Arzt	2 053	955	580	644	615
Zahnärzte	4	32 ^{a)}	54	53	58
Einwohner je Zahnarzt	29 250	7 906	5 111	5 396	5 103

a) Nur im Staatsdienst.

Das übrige medizinische Hilfspersonal stammt fast ausschließlich vom indischen Subkontinent oder aus Südostasien. In der einheimischen Krankenpflegerschule werden jährlich maximal zwölf Krankenschwestern ausgebildet.

4.7 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1970	1980	1982	1983	1984
Apotheker	2	14	63	56	97
Apothekerassistenten	13	58			
Krankenpflegepersonen	206	761			
voll ausgebildet	178	661	1 181	1 029 175	1 243 94

*) Im Staatsdienst.

Das Bildungsniveau der Bevölkerung ist niedriger als das in anderen arabischen Staaten der Golfregion. Hierzu trägt der hohe Anteil der Ausländer an der Bevölkerung bei, die vielfach keine Schulausbildung absolviert haben. Auf diese Gruppe entfällt der größte Teil der Analphabeten und der über nur geringe Schreib- und Lesekenntnisse verfügenden Personen. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die bestehenden Bildungseinrichtungen zu verbessern. Der Anteil der gesamten Bildungsausgaben im Verhältnis zum Bruttosozialprodukt/BSP erhöhte sich von 4 % (1970) auf 5 % (1983) und der Anteil am Haushaltsbudget von 8,9 % (1970) auf 10,1 % (1985/86). Der größte Teil des Bildungsbudgets (1985/86: 67 %) wird für die laufenden Ausgaben bereitgestellt. Während 1970 für jeden Schüler durchschnittlich 2 419 QR aufgewendet wurden, beliefen sich die Kosten 1982/83 auf 26 000 QR.

Es existiert keine Schulpflicht in Katar. Die Schul- und Universitätsausbildung ist gebührenfrei. Der Staat vergibt Stipendien an im Ausland studierende Katarer. Die Gebührenfreiheit (auch für die in Katar ansässigen Ausländer) schließt Lehrmittel, medizinische Betreuung, Transport etc. ein. Schülern aus Familien der unteren Einkommensgruppe werden zusätzliche finanzielle Hilfen gewährt.

Der Ausbau des Grundschulwesens wurde Mitte der siebziger Jahre nahezu abgeschlossen. Die Bildungspolitik der Regierung wendet sich daher verstärkt der Förderung des weiterführenden Schulwesens zu. Die zunehmende Industrialisierung des Landes und das Ziel der Regierung, die Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften zu verringern, führte zu einem Ausbau der berufsbildenden Schulen. Im Vergleich zu anderen arabischen Golfstaaten wie Bahrain, Saudi-Arabien und Oman besitzt die praktische Berufsausbildung in Katar bislang ein noch geringes Ansehen. Vielfach wird ein Universitätsstudium vorgezogen, wie es die Zahlen in Tabelle 5.5 belegen.

Das Einschulungsalter liegt bei sechs Jahren. Die sechsjährige Grundschulausbildung wird mit einer Prüfung abgeschlossen, deren Bestehen zum Besuch der weiterführenden Schulen berechtigt. Der Bildungszyklus an der Vorbereitungsschule umfaßt drei Schuljahre. Er teilt sich auf in zwei Zweige: dem allgemeinbildenden und dem religiösen (letzterer ist nur für Jungen möglich). Eine Abschlußprüfung ermöglicht den Übergang an die weiterführenden Schulen. Dieser Bildungsabschnitt (drei Jahre) teilt sich in drei Zweige auf: die allgemeinbildende Schule mit einem naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Bildungsgang in den letzten zwei Jahren, die berufsbildende Schule, die Koranschule. Zu den beiden letzteren Institutionen sind nur Jungen zugelassen. Der erfolgreiche Abschluß dieser Schulen berechtigt zum Universitätsstudium, das einen Zeitraum von vier Jahren im Regelfall umfaßt. Der tertiäre Bildungsbereich befindet sich im Aufbau. Neben Fachschulen für technische, kaufmännische und medizinische Ausbildungsgänge bestehen auch Einrichtungen zur Lehrerbildung. Die Universität von Katar ging 1973/74 aus dem Zusammenschluß der Lehrerbildenden Anstalten für Frauen und Männer hervor. Derzeit bestehen Studiengänge an den Fakultäten für Pädagogik, Naturwissenschaften, Sozial- und Geisteswissenschaften, Theologie und Islamwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften.

Die Vorschulerziehung (Träger sind ausschließlich private Institutionen) ist in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut worden. Während 1970 erst 686 Schüler (11 Schulen, 47 Lehrer) registriert wurden, belief sich die Zahl 1983 bereits auf 3 559 Schüler (29 Schulen, 154 Lehrer). Das Lehrpersonal besteht ausschließlich aus Frauen.

Die letzten gegliederten Daten zur Anzahl der Analphabeten stammen aus einer Erhebung im Rahmen der Volkszählung von 1970. Danach wurden 67,3 % der Katarer und 65,1 % der Ausländer im Alter von 15 Jahren und mehr als Analphabeten ausgewiesen. Im Gegensatz zu anderen arabischen Staaten der Golfregion ist besonders bei den Ausländern die Analphabetenrate hoch. Schätzungen für die achtziger Jahre gehen von einer Analphabetenrate von ca. 50 % aus (Personen der Altersgruppe von über 25 Jahren). Verbesserungen sind in verstärktem Maße beim katarischen Bevölkerungsteil eingetreten, dem vor allem der Ausbau der Bildungseinrichtungen in den siebziger Jahren zugute kam.

5.1 Analphabeten

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970			
	Katarer		Ausländer	
	Anzahl	% der Altersgruppe	Anzahl	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr	14 447	67,3	31 743	65,1
15 - 20	842	21,8	3 210	59,2
20 - 30	2 784	57,4	12 256	64,5
30 - 40	3 911	81,0	9 527	65,1
40 - 50	3 025	86,0	4 113	66,0
50 - 60	1 846	85,2	1 637	72,6
60 und mehr	2 039	90,6	800	83,6

In einer Erhebung aus dem Jahr 1981 zum Bildungsstand der Bevölkerung wurde ermittelt, daß 49 % der Bevölkerung im Alter von zehn Jahren und mehr Analphabeten oder Personen mit nur geringen Schreib- und Lesekenntnissen waren. Bereits 12 % der Bevölkerung verfügten über eine akademische Ausbildung, wobei das Verhältnis zwischen Frauen und Männern in ihrer Geschlechtsgruppe jeweils nur gering differierte. Angaben über den Bildungsstand der Katarer im Vergleich zu den Ausländern liegen nicht vor.

5.2 Bevölkerung nach dem Bildungsstand^{*)}

Bildungsstand	1981 1)		
	insgesamt	männlich	weiblich
Analphabeten und Lese-, Schreibkundige	92 375	62 057	30 318
Grundschulbildung	28 407	18 573	9 834
Erweiterte Grundschulbildung ...	22 133	14 927	7 206
Mittel- und höhere Schulbildung	24 157	15 769	8 388
Akademiker	21 868	15 882	5 986

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Stand: Oktober.

Erhebliche Anstrengungen wurden seit Mitte der siebziger Jahre unternommen, um sämtlichen Bevölkerungsgruppen eine bessere Ausbildung zu ermöglichen. Ein Schwerpunkt der Bildungspolitik lag in der Bekämpfung des Analphabetismus. Zu diesem Zweck wurden für die Erwachsenen besondere Schulungszentren eingerichtet, die in Abendkursen Schreib- und Lesekenntnisse vermitteln. Aufbaukurse ermöglichen auch den Erwerb anderer Schulabschlüsse. Die Zahl der Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung hat sich von 1975/76 bis 1983/84 insgesamt fast verdreifacht. Bei den weiblichen Teilnehmern ist eine geringere Steigerungsrate (bezogen auf den Zeitraum von 1979/80 bis 1983/84) festzustellen.

5.3 Erwachsenenbildung nach Bildungsstufen

Bildungsstufe	1975/76	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84
Teilnehmer insgesamt	3 216	6 724	8 334	9 465	9 410
weiblich	-	2 289	2 259	2 710	2 895
Grundschulstufe	2 229	4 625	5 173	5 618	5 203
weiblich	-	1 770	1 356	1 524	1 605
Vorbereitungsstufe	458	1 289	2 035	2 461	2 556
weiblich	-	317	518	698	708
Weiterführende Stufe 1)	529	810	1 126	1 386	1 651
weiblich	-	202	385	488	582

1) Fachschulbildung (u.a. Religionsschulen, Handelsschulen, berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten).

Der Ausbau der Grundschuleinrichtungen ist seit Beginn der achtziger Jahre abgeschlossen. Durch Zusammenlegung zu größeren Schuleinheiten ergab sich 1983/84 im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang der Grundschulzahlen. Die Erhöhung der Ausgaben für das weiterführende Schulwesen führte dazu, daß sich die Zahl der Vorbereitungsschulen von 1975/76 bis 1983/84 verdoppelte, und sich im selben Zeitraum bei den Mittel- und höheren Schulen eine Verdreifachung ergab. Durch die Integration von Fachschulen in die Universität im Jahr 1980/81 verringerte sich die Anzahl von fünf auf drei Schuleinheiten.

5.4 Schulen und andere Bildungseinrichtungen *)

Einrichtung	1975/76	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84
Grundschulen	83	85	90	94	89
Vorbereitungsschulen	21	30	36	39	42
Mittel- und höhere Schulen (allgemeinbildend)	9	19	20	24	27
Fachschulen	5	5	3	3	3
Universität Katar	1	1	1	1	1

*) Staatliche Einrichtungen.

Die Nettoeinschulungsrate (ohne Wiederholer und ältere Schüler) erhöhte sich von 73 % (1970) auf 85 % (1983). Während 1970 die Rate für männliche Schüler bei 83 % und für weibliche bei 64 % lag, war das Verhältnis 1983 mit 86 % bzw. 85 % nahezu ausgeglichen. Die Zunahme der Bedeutung des weiterführenden Schulwesens läßt sich auch an den Einschulungsraten erkennen. Im Gegensatz zu 1970 (26 %) lag die Nettoeinschulungsrate 1983 bei insgesamt 57 %. Die höhere Rate bei den Frauen (1983:

63 %) im Vergleich zu den Männern (1983: 52 %) beruht darauf, daß die Mehrzahl der männlichen Ausländer nur einen erweiterten Grundschulabschluß absolvieren. Hohe Zuwachsraten ergaben sich auch im Universitätsstudium. Hier stieg die Rate von insgesamt 4,3 % (1975) auf 18,7 % (1983). Der hohe Frauenanteil ist auf die Bevorzugung eines Studiums an der heimischen Universität zurückzuführen. Bei den Männern bestehen bessere Möglichkeiten, ein Auslandsstudium zu absolvieren. Gegenwärtig schließen jährlich 800 Studenten ihr Studium an der Universität von Katar ab. Hinzu kommen jährlich 200 katarische Absolventen von ausländischen Hochschulen.

5.5 Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84
Grundschulen	21 402	24 248	26 802	28 219	29 226
Schülerinnen	10 252	11 796	12 891	13 507	13 941
Vorbereitungsschulen	5 217	8 360	9 662	10 493	10 700
Schülerinnen	2 480	4 032	4 851	5 217	5 369
Mittel- und höhere Schulen (allgemeinbildend)	2 630	4 596	5 684	6 186	6 789
Schülerinnen	1 086	2 401	2 960	3 226	3 588
Fachschulen	693	447	462	518	570
Schülerinnen	269	55	-	-	-
"Preparatory Level"					
Religionsschulen	110	156	182	174	169
Berufsbildende Schulen	43	-	-	-	-
"Secondary Level"					
Religionsschulen	90	131	142	177	181
Handelsschulen	87	42	64	80	88
Berufsbildende Schulen	39	53	74	87	132
Lehrerbildende Anstalten ...	324	65	-	-	-
Studentinnen	269	55	-	-	-
Universität Katar	783	2 025	3 373	3 815	4 065 ^{a)}
Studentinnen	428	1 303	2 100	2 285	2 483 ^{a)}

a) 1984/85: 4 621 (dar. 2 822 Studentinnen).

Der hohe Anteil der Ausländer an der katarischen Bevölkerung hat zu einem Ausbau des nichtstaatlichen Schulsystems geführt. In der Mehrzahl wird dieser Bereich von den Ausländern genutzt, jedoch besuchen auch katarische Schüler die Einrichtungen. Von 1975/76 bis 1983/84 hat sich die Schülerzahl mehr als verdoppelt. Der wachsende Anteil von ausländischen Arbeitskräften aus nichtarabischen Ländern, vor allem Indien und Pakistan, trug zu erheblicher Ausweitung der Schülerzahl an den nicht-arabischen Schulen bei. Der Rückgang der Wirtschaftskonjunktur seit 1983 machte sich in geringeren Zuwachsraten bei den Schülern bemerkbar, da vielfach Ausländer das Land verließen.

5.6 Schüler an nichtstaatlichen Schulen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	5 216	7 440	10 467	11 431	11 801 ^{a)}
Schülerinnen	2 623	3 539	4 544	5 204	5 403
Arabische Schulen	1 902	2 838	3 840	3 723	3 909
Schülerinnen	827	1 258	1 763	1 707	1 800
Nichtarabische Schulen	3 314	4 602	6 627	7 708	7 892
Schülerinnen	1 796	2 281	2 781	3 497	3 603

a) Davon in Vorschulen: 3 559, in Grundschulen: 6 694, übrige Schulen: 1 548.

Die Anzahl der Lehrkräfte im Staatsdienst hat sich von 1977/78 bis 1983/84 fast verdoppelt. Die Lehrer-Schüler-Rate im Grundschulbereich verbesserte sich von 1 : 13 (1979/80) auf 1 : 12 (1983/84). Bei den Vorbereitungsschulen lag die Rate 1983/84 bei 1 : 9 (1979/80: 1 : 10). Der Anteil der ausländischen Lehrkräfte an der Universität von Katar konnte durch den zunehmenden Einsatz von heimischem Lehrpersonal von 69 % (1977/78) auf 62 % verringert werden.

5.7 Lehrkräfte in staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1977/78	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt an Schulen	2 490	3 205	3 488	3 795	4 545
an Mädchenschulen	1 324	1 663	1 882	2 092	2 338
Grundschulen .....	.	1 836	.	2 128	2 429
Vorbereitungsschulen .....	.	862	.	1 055	1 209
Mittel- und höhere Schulen (allgemeinbildend) .....	.	409	.	525	816
Fachschulen 1) .....	.	98	.	87	91
Universität Katar	191	229	274	340	395 ^{a)}
Ausländer	132	143	166	202	241

1) Religionsschulen, Handelsschulen, berufsbildende Schulen, Lehrerbildende Anstalten.

a) 1984/85: 398 (dar. 248 Ausländer).

Durch den Ausbau der Kapazitäten an der Universität von Katar verringerte sich seit 1980/81 die Zahl der im Ausland studierenden Katarer. Die im Februar 1986 fertiggestellten neuen Universitätsbauten sehen eine Kapazität von 6 000 Studenten vor, die erst zu einem geringen Teil ausgeschöpft sind. Wichtigstes Studienland sind trotz rückläufiger Studentenzahl die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von ca. der Hälfte aller katarischen Auslandsstudenten. Mit weitem Abstand folgen Ägypten und Großbritannien und Nordirland.

5.8 Studenten im Ausland nach ausgewählten Studienländern

Studienland	1978/79	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	1 216	1 212	1 305	1 098	1 050
Studentinnen .....	.	278	.	293	307
Vereinigte Staaten	630	463	710	597	539 ^{a)}
Ägypten	224	197	.	152	172
Großbritannien und Nordirland	28	84	.	57	56
Libanon .....	.	233	.	94	39

a) Einschl. Australien.

Es gibt kein umfassendes Datenmaterial über das Erwerbsleben in Katar. Angaben zu den Erwerbspersonen beruhen auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1970 und auf in unregelmäßigen Abständen erfolgten Stichprobenerhebungen. Der Arbeitsmarkt des Landes ist charakterisiert durch einen hohen Anteil an ausländischen Arbeitskräften. Schätzungen gehen davon aus, daß 1985 ca. 80 % der Erwerbstätigen Ausländer waren, in der Mehrzahl Inder und Pakistaner. Die höchste Zahl an einheimischen katarischen Erwerbstätigen wird im öffentlichen Sektor registriert. Hier waren im Dezember 1984 von 33 000 Regierungsangestellten ca. 13 800 (42 %) katarische Staatsbürger. Im gemischtwirtschaftlichen Sektor betrug der Anteil weniger als 10 % und im Privatsektor sogar weniger als 3 %. Über die Entwicklung des Arbeitsmarktes existieren keine detaillierten Statistiken. Als Indikatoren können jedoch Erhebungen im halbstaatlichen Sektor dienen, die ergaben, daß 1983 und 1984 in diesem Bereich zwischen 5 000 bis 8 000 ausländische Erwerbstätige jährlich das Land verließen, nicht zuletzt als Folge des Rückgangs der Wirtschaftskonjunktur. Die Fertigstellung der meisten Infrastrukturprojekte führte dazu, daß der Bedarf an ausländischen Arbeitskräften für den Bausektor seit Beginn der achtziger Jahre rapide zurückgegangen ist. Schätzungen über den Rückgang von Arbeitskräften aus diesem und mit ihm verbundenen Sektoren reichen bis zu 60 000 Personen allein für das Jahr 1983. Die Prognosen zur Entwicklung des Arbeitsmarktes weichen stark voneinander ab. Eine Zu- oder Abnahme von ausländischen Arbeitskräften ist eng mit Entscheidungen über die Erschließung der North-Field-Gasvorkommen, eines der größten der Erde, verknüpft. Einige Arbeitsmarktprognosen gehen davon aus, daß bis zum Jahr 2000 weitere 100 000 Arbeitskräfte benötigt werden. Selbst bei einer stagnierenden oder rückläufigen Wirtschaftsentwicklung des Landes bleibt die sehr starke Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens langfristig bestehen.

Die Arbeitsmarktpolitik der Regierung zielt auf eine Reduzierung der ausländischen Arbeitskräfte ab. Maßnahmen, wie die Verpflichtung von ausländischen Unternehmen, Ausbildungsmöglichkeiten für einheimische Arbeitskräfte zu bieten, sollen mittelfristig dazu dienen, das qualifizierte ausländische Fachpersonal durch einheimische Beschäftigte abzulösen. Seit 1982 bemüht sich die Regierung durch bilaterale Verträge mit den Gastarbeiterländern, die Einwanderung von ausländischen Arbeitskräften zu kontrollieren. Freie Arbeitsplätze müssen zuerst Katarern, dann nichtkatarischen Arabern und zuletzt Nichtarabern angeboten werden.

Die Anzahl der Erwerbspersonen betrug 1982 112 400, entsprechend einem Anteil von 43,7 % an der Gesamtbevölkerung. Mit nur 9,7 % ist die Erwerbsquote der Frauen im Vergleich zu anderen arabischen Staaten der Golfregion sehr niedrig (Bahrain 1981: 19,3 %).

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1982	1970	1975	1982
	1 000			% der Gesamtbevölkerung		
Insgesamt	48,3	100,3	112,4 ^{a)}	43,5	59,0	43,7
Katarer	8,2	.	.	16,9	.	.
Ausländer	40,2	.	.	83,1	.	.

a) Davon 103 066 männliche (64,4 % der Gesamtbevölkerung) und 9 375 weibliche (9,7 %) Erwerbspersonen.

Der Altersaufbau der Erwerbspersonen zeigt, daß 1984 rd. 80 % aller Erwerbspersonen der Altersgruppe der 20- bis 45jährigen angehörten. Der Anteil der katarischen Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 20- bis 45jährigen liegt mit 19 % unter dem der Ausländer (82 %). Als einer der Gründe ist die Tatsache anzusehen, daß die Beteiligung der ausländischen Frauen am Erwerbsleben höher ist als die der Katarerinnen.

6.2 Erwerbspersonen 1984 nach Altersgruppen

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Katarer			Gastarbeiter		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Insgesamt	113,1	102,1	11,1	23,8	21,0	2,8	89,3	81,1	8,3
15 - 20	4,8	4,6	0,2	1,2	1,1	0,0	3,7	3,5	0,2
20 - 25	17,3	15,5	1,8	4,0	3,2	0,9	13,2	12,3	0,9
25 - 30	23,8	21,6	2,2	4,8	4,0	0,8	19,0	17,6	1,4
30 - 35	21,3	19,4	1,9	3,6	3,2	0,4	17,7	16,2	1,6
35 - 40	16,3	14,0	2,3	2,8	2,6	0,3	13,4	11,4	2,0
40 - 45	11,6	10,2	1,4	2,1	2,0	0,2	9,5	8,3	1,2
45 - 50	7,0	6,5	0,6	1,6	1,5	0,1	5,4	5,0	0,5
50 - 55	5,3	4,9	0,4	1,3	1,2	0,1	4,0	3,7	0,3
55 - 60	2,3	2,1	0,1	1,0	1,0	0,0	1,3	1,2	0,1
60 - 65	1,9	1,8	0,1	0,6	0,6	0,0	1,4	1,3	0,1
65 und mehr	1,5	1,4	0,1	0,8	0,8	0,0	0,7	0,6	0,1

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen entfielen 1984 über die Hälfte der Erwerbspersonen auf den tertiären Bereich der Volkswirtschaft. Wichtigster Arbeitgeber in diesem Bereich ist die Regierung mit über 33 000 Beschäftigten. Im Produzierenden Gewerbe spielt weiterhin der Bausektor eine herausragende Rolle. Trotz des Rückgangs der Baukonjunktur entfielen auf diesen Zweig 52 % aller Erwerbspersonen im Produzierenden Gewerbe. Als Folge der Industrialisierungspolitik der Regierung wurden im Verarbeitenden Gewerbe seit Mitte der siebziger Jahre vermehrt Arbeitsplätze geschaffen. Im Landwirtschaftssektor waren 1984 nur weniger als 1 % der Erwerbspersonen tätig. Nicht berücksichtigt sind hier die Personen, die die Landwirtschaft nur als Nebenerwerb betreiben. Die letzte verfügbare Angabe über die Arbeitslosigkeit stammt aus einer Erhebung im Jahr 1982. Daraus geht hervor, daß weniger als 2 % der Erwerbspersonen offiziell arbeitslos waren. In Anbetracht der zunehmenden Zahl der Universitätsabsolventen, denen nur eine begrenzte Anzahl von höher qualifizierten Arbeitsplätzen zur Verfügung steht, sind Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten.

6.3 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1970		1975		1984	
	Katarer	Ausländer	insgesamt		insgesamt	männlich
Insgesamt	8,3	40,3	48,4	100,3	113,1	102,1
Landwirtschaft und						
Fischerei	0,1	2,0	2,1	3,0	0,3	0,3
Produzierendes Gewerbe ...	3,3	12,0	15,3	35,0	54,7	54,3
Verarbeitendes Ge- werbe 1)	3,1	4,4	7,5	19,0	26,4	26,2
Erdölgewinnung und						
-verarbeitung	1,3	1,0	2,2	5,0	.	.
Baugewerbe	0,2	7,6	7,8	16,0	28,3	28,1
Handel u. a.	0,9	7,0	7,9		16,2	15,6
Banken u. a.	0,0	0,3	0,3		3,7	2,9
Verkehr und Nachrichten- wesen	0,7	2,6	3,2	62,3	4,7	4,5
Öffentliche Verwaltung ...	1,4	4,8	6,2			
Andere Dienstleistungs- bereiche	1,9	11,6	13,4		33,5	24,5

1) Einschl. Energiewirtschaft, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

Die Mehrzahl der Beschäftigten im privaten Sektor befindet sich im Baugewerbe. Den zweitwichtigsten Bereich bilden Handel und Gastgewerbe. Obgleich die medizinische und soziale Versorgung der Bevölkerung vielfach Aufgabe des Staates ist, besteht daneben noch ein bedeutender Bereich für kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen, die privat erbracht werden.

6.4 Beschäftigte im privaten Sektor nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1977		1983
	Anzahl	%	Anzahl
Insgesamt	31 838	100,0	.
Landwirtschaft	1 580 ^{a)}	5,0	.
Mineralölindustrie	1 935	6,1	112
Verarbeitendes Gewerbe	4 677	14,7	11 361
Baugewerbe	15 638	49,1	28 821
Handel	5 818	18,2	15 349
Gastgewerbe	956	3,0	
Banken und Versicherungen ...	900	2,8	
Verkehr und Nachrichtenwesen	334	1,0	3 002
Kommunale, soziale u. per- sönliche Dienstleistungen ..	-	-	5 795

a) 1978: 1 650.

Der Anteil der katarischen Beschäftigten im staatlichen Sektor lag von 1982 bis 1984 nahezu konstant bei 42 %. Während in den siebziger Jahren verstärkt ausländische (arabische) Arbeitskräfte angeworben wurden, erhöhte sich seit Beginn der achtziger Jahre der Anteil der nichtarabischen ausländischen Arbeitskräfte von 28 % (1982) auf 29 % (1984). Unter anderem entscheidend für diese Entwicklung ist

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

das niedrigere Lohnniveau der nichtarabischen Arbeitskräfte (überwiegend aus Indien und Pakistan).

6.5 Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Nationalitäten

Gegenstand der Nachweisung	1982 ¹⁾	1984 ²⁾
Insgesamt,.....	30 220	33 035
Katarer,.....	12 552	13 763
Ausländer,.....	17 668	19 272
Arabische Länder	9 327	9 534

1) Stand: 30. Juni. - 2) Stand: Jahresende.

Landwirtschaft und Fischerei haben nur eine sehr geringe Bedeutung für die katarische Volkswirtschaft. Weniger als 1 % der Erwerbspersonen sind in den vorgenannten Bereichen beschäftigt. Von forstwirtschaftlicher Aktivität ist nichts bekannt. Geplant sind kleinere Baumanpflanzungen, um die Erosion zu verhindern. Der Anteil der Landwirtschaft und Fischerei am Bruttoinlandsprodukt (ohne Berücksichtigung des Erdölsektors) belief sich 1984 auf rd. 2 %. Einer Ausweitung der Landwirtschaft sind durch die geringe Regenmenge (nur 75 mm jährlich), begrenzte Grundwasservorräte und den hohen Salzgehalt der Böden Grenzen gesetzt. Abgesehen von schmalen fruchtbaren Landstreifen im Norden des Landes und der Umgebung der Hauptstadt Ad-Dauha sind die übrigen Landesteile felsig und von Sand bedeckt, der nur in geringem Umfang eine spärliche Vegetation (in Form von Wüstenpflanzen) zuläßt.

Das ursprüngliche Ziel der Landwirtschaftspolitik, eine vollständige Selbstversorgung des Landes mit Nahrungsmitteln zu erreichen, kann aufgrund der vorgenannten Hindernisse nicht verwirklicht werden.

Nach Schätzungen belief sich der Selbstversorgungsgrad des Landes bei Nahrungsmitteln zu Beginn der achtziger Jahre auf ca. 20 %. Ein 1982 veröffentlichter Entwicklungsplan für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 geht davon aus, daß 84 % der Nahrungsmittelimporte durch eine Steigerung der inländischen Produktion von Getreide, Gemüse, Milch, Rind- und Schafffleisch sowie Datteln gedeckt werden können. Eine der Voraussetzungen für die Erreichung des Ziels ist die Bereitstellung von jährlich ca. 100 Mill. m³ Wasser aus Entsalzungsanlagen.

Die Nahrungsmittelimporte haben sich von 704 Mill. QR (1980) auf 791,8 Mill. QR (1984) erhöht. Der wertmäßige Anteil an den Gesamtimporten stieg von 14 % (1980) auf 19 % (1984). Aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen für die katarische Landwirtschaft lag im Jahr 1982 der Wert der Nahrungsmittelimporte bei nur 614 Mill. QR (Anteil an den Gesamtimporten: 9 %).

Die Bestrebungen der Regierung, den Ausbau der Landwirtschaft zu fördern, schließen die Errichtung von Versuchsfarmen, die Wasserbewirtschaftung, die Bereitstellung eines landwirtschaftlichen Beratungsdienstes und Finanzhilfen mittels unterschiedlicher Kreditarten ein. Neben der Gewährung eines jährlichen Zuschusses von durchschnittlich 15 000 QR erhält jeder Landwirt kostenlos von der Regierung Saatgut, Düngemittel, Maschinen und Pflanzenschutzmittel.

Ein Hemmfaktor für die Entwicklung der Landwirtschaft ist die bisher mangelnde Bereitschaft der katarischen Landbesitzer, in größerem Umfang Investitionen vorzunehmen. Nach einer Schätzung werden nahezu 40 % aller landwirtschaftlichen Betriebe als Wochenendwohnsitz für die in der Hauptstadt lebenden Besitzer benutzt. Mehrheitlich werden die übrigen Betriebe von Pächtern bewirtschaftet, die nur über kurzfristige Pachtverträge verfügen. Ihnen wurde bisher nicht die Möglichkeit der Kreditaufnahme für Investitionen eingeräumt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

Der Anteil des Ackerlandes an der Gesamtfläche Katars ist sehr gering. Nach Schätzungen der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen gab es 1983 nur 3 000 ha Ackerland (0,3 % der Landfläche). Langfristig soll die tatsächlich genutzte Landfläche auf 30 000 ha ausgedehnt werden. Dazu ist es allerdings erforderlich, größere Meerwasserentsalzungsanlagen zu errichten, da die vorhandenen Grundwasservorräte begrenzt sind.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1979	1981	1983
Ackerland	2		3	
Dauerwiesen und -weiden 1)	50		50	
Sonstige Fläche	1 091		1 090	

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Im Jahr 1982 wurden insgesamt 478 landwirtschaftliche Betriebe registriert, von denen tatsächlich jedoch nur ein Teil bewirtschaftet wird. Bei den Größenangaben handelte es sich um Betriebsflächen, wobei keine Aussage über den Umfang der tatsächlich bewirtschafteten Fläche gemacht werden kann. 32 % der Betriebe hatten eine Fläche von weniger als 100 ha. Die größten Veränderungen ergaben sich in dieser Größenklasse. Von 1980 bis 1982 verdoppelte sich die Anzahl der Betriebe. Hauptsächlich entstanden neue Betriebe im Bereich des Gemüseanbaus. Die Betriebsgröße in diesem Zweig liegt meist unter 5 ha.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen

Fläche von ... bis unter ... ha	1980	1981	1982
Insgesamt	431	462	478
unter 100 ha	73	88	152
100 - 200 ha	61	67	60
200 - 300 ha	49	51	76
300 - 500 ha	64	66	44
500 - 700 ha	94	99	97
700 - 1 500 ha	44	44	36
1 500 - 3 000 ha	31	31	7
3 000 - 20 000 ha	15	16	5
20 000 und mehr	-	-	1

Die Mechanisierung der Landwirtschaft hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Um eine rationellere Bearbeitung des Bodens zu ermöglichen, ist eine weitere Vergrößerung des Maschinenparks vorgesehen. Da die Wasservorräte begrenzt sind, soll durch den Einsatz von "geköhlten Gewächshäusern" und modernen Bewässerungsanlagen (Tropfsysteme) für eine effiziente Nutzung des Wassers gesorgt werden.

Der Verbrauch von Handelsdünger ist seit 1981/82 rückläufig, besonders bei stickstoffhaltigem Dünger (von 1981 bis 1984 um 36 %). Hingegen wurden phosphathaltige Düngemittel vermehrt eingesetzt.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger*)
t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	600	800	840	659	540
Phosphathaltig .....	.	.	.	60	120
Kalihaltig .....	.	.	.	100	80

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Bestrebungen, die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen, führten seit 1980 zu einer beträchtlichen Ausweitung der kultivierten Anbaufläche. Nach den Ergebnissen des Agrarzensus von 1982 entfielen 39 % des Ackerlandes auf den Gemüseanbau, 20 % auf Dattelpalmenpflanzungen, 19 % auf Obstbauplantagen und jeweils 11 % auf Futtergetreide und Getreide.

Die Getreideproduktion, hauptsächlich Gerste, in geringerem Umfang auch Weizen, konnte seit Beginn der achtziger Jahre erheblich ausgeweitet werden. 1983 ergab sich aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen ein stärkerer Produktionsrückgang. Die Erzeugung lag 1984 18 % unter dem bisherigen Rekordergebnis von 1982. Der Selbstversorgungsgrad bei Getreide wird auf 10 % geschätzt. Als Folge der Erhöhung des Viehbestandes wurde auch die Futterpflanzenproduktion ausgedehnt. Trotz eines erheblich verbesserten Ernteergebnisses gegenüber dem Vorjahr lag die Erzeugung 1984 noch unter dem Niveau der Jahre 1980, 1981 und 1982.

Wichtigste Gemüsesorten sind Tomaten und Kürbisfrüchte. Auf diese beiden Gruppen entfallen ca. zwei Drittel der jährlichen Erzeugungsmenge an Gemüse. Im Jahr 1984 konnten ca. 10 % der gesamten inländischen Nachfrage durch die eigene Produktion gedeckt werden. Die Datteln stellen auch weiterhin die wichtigste inländische Frucht dar. Hier beläuft sich der Selbstversorgungsgrad auf ca. 70 %. Die zunehmende Versalzung der Böden hat bereits Schäden an den Dattelpalmen verursacht. Neuanpflanzungen bei Wadi al-Iraqi im Westen sollen die Verluste ausgleichen.

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
Tonnen

Erzeugnis	1980	1981	1982 ¹⁾	1983	1984
Getreide	640	735	1 368	871	1 127
Futterpflanzen	36 400	83 680	42 003	42 844	47 589
Gemüse	17 868	18 291	17 851	13 382	16 512
Früchte und Datteln	3 942	6 860	9 543	8 936	8 648
Datteln	3 060	5 880	6 614	6 204	5 312

1) Zensusergebnisse.

Die Möglichkeiten der Viehwirtschaft in Katar sind durch den Mangel an Weideflächen begrenzt. Während in der Vergangenheit dieser Wirtschaftszweig nur von nomadisch lebenden Stämmen betrieben wurde, wird seit einigen Jahren durch den Aufbau von Viehfarmen eine größere Wirtschaftlichkeit erzielt. Der Bestand an Rindern und Milchkühen hat nach einem Tiefstand im Jahr 1982 wieder zugenommen. Dennoch wurde

das Niveau der Jahre 1980 und 1981 noch nicht wieder erreicht. Die 1981 in Abu Samra errichtete Schaffarm ist auf eine Kapazität von 13 000 Tieren ausgelegt. Damit soll die Abhängigkeit von Schaffleischimporten verringert werden. Der Bestand an Hühnern hat sich im Zeitraum von 1980 bis 1984 mehr als verdoppelt, der Bau weiterer Hühnerfarmen ist geplant.

7.5 Viehbestand

Viehart	1980	1981	1982 ¹⁾	1983	1984
Pferde	2 500	2 510	1 197	2 000	2 000
Rinder und Milchkühe	9 870	9 805	4 270	5 011	5 883
Kamele	9 995	9 890	6 386	7 216	8 269
Schafe	45 915	46 893	38 535	43 544	49 900
Ziegen	55 511	46 982	15 303	17 292	19 816
Hühner	574 835	620 498	850 941	1 058 117	1 312 640

1) Zensusergebnisse.

Die Schlachtungen übersteigen bei weitem den Viehbestand, da zur Deckung des inländischen Fleischbedarfs in großem Umfang Lebendvieh eingeführt wird. Hauptfleischlieferanten sind Schafe und Lämmer, die die höchsten Schlachtungszahlen aufweisen. Aus dem Bereich der Geflügelhaltung liegen keine entsprechenden Angaben vor.

7.6 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	3	3	4	4	4
Schafe und Lämmer	195	200	205	210	215
Ziegen	21	22	22	22	23

Hammel- und Lammfleisch standen 1984 - wie in den Jahren zuvor - an der Spitze der Fleischproduktion. Die Geflügelfleischmenge hat sich im Zeitraum von 1980 bis 1984 mehr als verdoppelt. Gegenwärtig deckt die inländische Geflügelproduktion über 65 % der gesamten Nachfrage nach Geflügelfleisch und Hühnereiern (Stand 1984). Bei Rindfleisch und Milchprodukten wird der Inlandsbedarf zu 6 % bzw. 40 % gedeckt.

7.7 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Hammel- und Lammfleisch ...	1 000 t	3	3	3	3	3
Geflügelfleisch	t	700	776	923	1 270	1 675
Kuhmilch	1 000 t	6	6	6	7	7
Schafmilch	1 000 t	2	2	2	2	2
Ziegenmilch	1 000 t	9	9	9	9	9
Hühnereier	t	276	318	313	491	580

Aufgrund der geographischen Lage am Persischen Golf bestehen für Katar größere Entwicklungsmöglichkeiten im Fischereisektor. Die Fischfangflotte ist in den vergangenen Jahren ausgebaut worden. Die Tonnage der einzelnen Fangschiffe liegt zwischen 100 und 499 BRT. Um eine wirksamere Förderung des Fischereisektors zu erreichen,

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

wurde 1980 die Qatar Fishing Company/QFC verstaatlicht. 1984 entfielen 26 % der Fischfangmenge auf diese Gesellschaft und der Rest auf private Fischereiunternehmen. In der Planung sind zwei neue Fischereihäfen mit den zugehörigen Verarbeitungskapazitäten bei Ad-Dauha und Al-Khaur. 1985 wurde von der QFC eine Verarbeitungsanlage für Garnelen errichtet.

7.8 Bestand an Fischereifahrzeugen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Schiffe	Anzahl	1	3	4	5	5
Tonnage	BRT	136	346	511	696	696

^{*)} Schiffe mit 100 bis 499 BRT; Stand: 1. Juli.

Der Fischfang ist seit einigen Jahren durch die Umweltverschmutzung im Persischen Golf beeinträchtigt. Eine Überfischung bei den Krustentieren führte außerdem dazu, daß die Fangmengen im Zeitraum von 1981 bis 1983 zurückgingen. Bei Krustentieren reduzierte sich die Fangmenge von 444 t 1982 auf nur 84 t 1983. Über 75 % des inländischen Verbrauchs an Fisch wurde 1984 durch die einheimische Fischerei gedeckt.

7.9 Fangmengen der Fischerei Tonnen

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	2 200	2 178	2 604	2 331	2 114 ^{a)}
Seefische	1 500	1 678	2 104	1 887	2 030
Krusten- und Weichtiere	700	500	500	444	84

a) 1984: 3 962 t.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft (einschließlich Gewinnung von Erdöl und Erdgas), Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe, trug 1984 mit 63 % (Marktpreise) zum Bruttoinlandsprodukt/BIP bei. Absolut verringerte sich die Wertschöpfung im Zeitraum von 1981 bis 1984 (in jeweiligen Preisen) um 31 %; relativ ergab sich ein Rückgang des Anteils am BIP von 74 % (1981) auf 63 % (1984). Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten im Produzierenden Gewerbe lagen im Zeitraum von 1981 bis 1984 nominal mit - 11,3 % unter der jährlichen Durchschnittsrate für das gesamte Bruttoinlandsprodukt mit - 6,3 %. Die höheren negativen Raten im Produzierenden Gewerbe ergaben sich hauptsächlich als Folge der sinkenden Erträge aus den Rohölverkäufen (durch Menge wie Preis bedingt). Trotz des Rückgangs in der Rohölproduktion - in den nächsten 30 Jahren wird unter Beibehaltung der gegenwärtigen Fördermengen mit einem Versiegen der bekannten Erdölquellen gerechnet - bleibt die Erdölgewinnung in den nächsten Jahren weiterhin einer der wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft. Die Erschließung der Erdgasvorkommen - Katar besitzt eine der größten Lagerstätten der Erde an nichtassoziiertem (d. h. nicht in Verbindung mit Erdöl austretendem) Erdgas - soll erst in den neunziger Jahren erfolgen.

In den siebziger Jahren wurde in Katar mit der Industrialisierung des Landes begonnen, um eine Diversifizierung der Wirtschaft herbeizuführen und die einseitige Abhängigkeit vom Erdölsektor zu verringern. Da die Erdölreserven in naher Zukunft erschöpft sein werden, und die Entwicklung der Landwirtschaft sehr hohe Investitionskosten bei nur geringen direkten Erträgen erfordert, wird der Ausbau der Industrie als beste Möglichkeit zur Diversifizierung der Volkswirtschaft angesehen. Um eine höhere Wertschöpfung der Rohstoffressourcen zu erreichen, sollen in zunehmendem Umfang Erdöl und Erdgas in inländischen petrochemischen Komplexen verarbeitet werden. Die Schwerindustrie - Verarbeitung von Eisen und Stahl - soll weiter ausgebaut werden. Die entstandenen Anlagen gehören zu den modernsten in der Golfregion. Während die Großindustrie sich fast ausschließlich in staatlichem Besitz befindet (bei Minderbeteiligungen ausländischer Unternehmen), konzentriert sich die privatwirtschaftliche Aktivität auf den Bereich der Leichtindustrie. Ein umfangreiches staatliches Förderungsprogramm soll dazu dienen, den Privatunternehmern die Ausgangsvoraussetzungen für konkurrenzfähige Betriebe zu schaffen.

Die Energieversorgung des Landes basiert fast ausschließlich auf Erdgas und Erdöl. Erst in geringem Umfang wird Sonnenenergie genutzt. Die installierte Kraftwerksleistung hat sich 1983 mit der Fertigstellung von mehreren Einheiten - u. a. bei Ad-Dauha vier neue Gasturbinen - auf 1 095 MW erhöht. Die wichtigsten Kraftwerke liegen bei Ras Abu Fontas (Kapazität 1 150 MW) und Ras Abu Aboud (210 MW). Ein neues Kraftwerk bei Al-Wusail (Kapazität 1 500 MW) befindet sich in der Planung. Ursprünglich sollten die Bauarbeiten bereits 1985 beginnen. Aufgrund der Verschlechterung der Haushaltslage wurde der Baubeginn vorerst ausgesetzt. Die sich zu Beginn der achtziger Jahre abzeichnende Energieverknappung ist infolge der nachlassenden Energienachfrage bisher nicht eingetreten.

8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	78	204	630	685	695 ^{a)}
Werke für die öffentliche Versorgung	76	199	625	680	690
Private Kraftwerke	2	5	5	5	5

a) 1983, 1984, 1985 jeweils 1 095 MW.

Die Spitzenlast hat sich von 68 % (1984) auf 76 % (1985 erhöht). Zwar liegt die Kapazität theoretisch bei 1 095 MW, jedoch stehen praktisch aufgrund von Überholungsmaßnahmen nur ca. 850 MW zur Verfügung. Damit lag nach Schätzungen die Spitzenlast 1985 bei fast 98 %. Nach offiziellen Angaben ist für 1987 mit Engpässen zu rechnen, die zu Stromabschaltungen führen. Eine geringe Entlastung kann sich durch die Erweiterung des nationalen Stromverteilungsnetzes ergeben. So sollen u. a. die Kraftwerke von Abu Nakhlah und Al-Samiriyah an das nationale Netz angeschlossen werden. Auch bei den Orten, die bisher über unabhängige Kraftwerke (meist kleinere Dieseleinheiten) verfügten, ist mittelfristig der Anschluß an das Verbundnetz geplant.

Obgleich der Verbrauch an elektrischer Energie weiter steigt, hat sich das Wachstum in den vergangenen Jahren verlangsamt. Im Jahr 1984 stieg der Verbrauch an elektrischer Energie um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Hingegen wurden 1981 und 1982 noch Zuwachsraten von 15 % bzw. 20 % registriert. Die höchsten Verbrauchszahlen ergaben sich 1984 bei Haushalten und der Öffentlichen Verwaltung sowie dem Handel. Kühlanlagen wie auch Klimageräte sind bei diesen Gruppen die größten Energieverbraucher. Durch die Errichtung neuer privater Kleinkraftwerke verringerten sich 1983 die Abnahmemengen der Industrie aus der staatlichen Stromversorgung um 39 % gegenüber dem Vorjahr.

8.2 Daten der Energiewirtschaft Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Elektrizitätserzeugung ¹⁾	2 416	2 757	3 074	3 236	3 563 ^{a)}
Elektrizitätsverbrauch 2)	2 093	2 416	2 900	3 236	3 563
Handel	641	748	898	1 184	1 130
Industrie	657	796	956	587	594
Haushalte und Öffentliche Verwaltung	795	872	1 046	987	1 134

1) Werke für die öffentliche Versorgung. - 2) Ab 1983 einschl. Eigenverbrauch der Kraftwerke und Netzverluste.

a) Ohne Kraftwerke "Abu Samara".

Die Wasserversorgung des Landes stellt einen Engpaß auf dem Weg zur weiteren Industrialisierung und zum Ausbau der Landwirtschaft dar. Der Wasserverbrauch pro Haus-

halt lag mit ca. 600 l pro Tag zu Beginn der achtziger Jahre um ein Mehrfaches über dem in Westeuropa. Die natürlichen Grundwasservorräte reichen bei weitem nicht aus, um den Wasserbedarf zu decken. Daher wurden schon frühzeitig in Verbindung mit den Kraftwerken Meerwasserentsalzungsanlagen errichtet. Die größte Anlage befindet sich derzeit bei Ras Abu Fontas (Kapazität: 145 Mill. l pro Tag). Im Zusammenhang mit der Errichtung des Kraftwerks bei Al-Wusail sollen insgesamt täglich 455 Mill. l Wasser in den Destillationsanlagen gewonnen werden. Von 1980 bis 1984 konnte durch den Ausbau der Wasseraufbereitungsanlagen die Wassergewinnung um 46 % gesteigert werden. Die in der Vergangenheit hohen Grundwasserentnahmen führten dazu, daß bereits viele Brunnen versalzen sind. Da durchschnittlich im Land 75 bis 80 Mill. m³ Wasser aus Grundwasservorräten jährlich entnommen werden und nur ca. 20 bis 25 Mill. m³ durch Regen nachfließen, wird geschätzt, daß unter Beibehaltung der Entnahmen im Jahr 2000 die Grundwasserseen sämtlich versalzen sind. Um die Abhängigkeit von den mit hohen Kosten produzierenden Meerwasserentsalzungsanlagen zu verringern, werden auch Anlagen zur Wiederaufbereitung des Gebrauchtwassers gebaut (u. a. Osmoseverfahren). Die Regierung ist ebenfalls bestrebt, Maßnahmen gegen die Vergeudung von Wasser (Bau von Kanalisationssystemen, Einsatz von wirtschaftlicheren Bewässerungsanlagen in der Landwirtschaft etc.) zu ergreifen. Hinderlich ist bei diesen Bestrebungen die Tatsache, daß Wasser wie auch Elektrizität der Bevölkerung katarischer Nationalität kostenlos zur Verfügung stehen. Die übrigen Verbraucher zahlen lediglich 10 QR für 4 500 l Wasser, bei Kosten von 40 QR.

8.3 Wassergewinnung Mill. imp. gal. *)

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	10 564	11 880	12 721	13 647	15 500
Destillationsanlagen	9 757	11 220	11 849	12 475	15 305
Tiefbrunnen	807	660	872	1 172	195

*) 1 imperial gallon (imp. gal.) = 4,546 l.

Die Erdölwirtschaft stellt auch weiterhin den wichtigsten Bereich der katarischen Volkswirtschaft dar. Wenn auch die bekannten Erdölreserven im Vergleich zu anderen ölproduzierenden Ländern der Golfregion gering sind, rühren nahezu alle Exporterlöse aus dem Erdölsektor her. Über 85 % der Haushaltseinnahmen stammen aus diesem Bereich. Bis zum Anfang der achtziger Jahre entfielen zwei Drittel der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung auf diesen Sektor. Der Anteil am BIP verringerte sich im Zeitraum von 1982 bis 1984 als Folge des Rückgangs der Erdölproduktion seit 1980 auf die Hälfte. Trotz der gesunkenen Bedeutung wird bis zur Erschließung der großen nichtassoziierten Erdgasvorkommen für den Exportmarkt der Erdölsektor die Hauptstütze der katarischen Volkswirtschaft darstellen.

Mit einem Anteil von weniger als einem Prozent an der Welterdölförderung zählt Katar zu den kleineren Erdölproduzenten der Erde. Mit der Förderung und dem Export von Rohöl wurde 1949 begonnen. Die nachgewiesenen Reserven von ca. 3,3 Mrd. barrel reichen beim gegenwärtigen Produktionsniveau für die nächsten 30 Jahre. Nach in-

offiziellen Angaben werden die Reserven auf 4,8 Mrd. barrel beziffert. Die Reserven würden ausreichen, um den Zeitraum bis zur vollen Erschließung der Erdgasfelder zu überbrücken. Um den raschen Rückgang der Erdölreserven zu verhindern, wird seit einigen Jahren mit einem erheblichen finanziellen und technischen Aufwand versucht, einen höheren Ausbeutungsgrad der bestehenden Erdöllagerstätten zu erreichen. Zusätzlich wurde die Explorationstätigkeit in den territorialen Küstengewässern verstärkt.

Die wichtigste Erdöllagerstätte des Landes ist das auf der westlichen Seite der Halbinsel gelegene Duchchan-Feld mit mehr als der Hälfte des gegenwärtigen Produktionsvolumens. Der Rest der Erdölmenge wird in den Küstengewässern östlich von Katar im Arabischen Golf in den Feldern von Idd Al-Scharki, Maydam Mahsam und Bul Hanine gefördert. Gemeinsam mit den Vereinigten Arabischen Emiraten teilt sich Katar die Erträge des Al-Bunduq-Feldes in den Grenzterritorialgewässern. Die Förderung aus diesem Feld soll sich 1986 nach Schätzungen auf jeweils 12 500 barrel pro Tag belaufen.

Die Erdölindustrie ist seit 1976 verstaatlicht. Die Qatar General Petroleum Corporation/QGPC, eine Holdinggesellschaft, nimmt alle internen und externen Staatsinteressen im Zusammenhang mit der Erdöl- und Erdgaswirtschaft wahr.



8.4 Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Erdöl	1 000 t ³	22 847	19 576	15 854	14 212	18 079 ^{a)}
Erdgas	Mill. m ³	3 511	6 286	6 003	5 479	6 114

a) 1985 (1. Halbjahr): 7,2 Mill. t.

Im Jahr 1979 wurde in der Rohölproduktion mit 25,5 Mill. m³ die bisherige Förderungshöchstmenge erreicht. Der in den folgenden Jahren einsetzende Rückgang ist u.a. auf den zeitweiligen Ausfall der Förderung im Al-Bunduq-Feld und die Beibehal-

tung des offiziellen Verkaufspreises auf einem verhältnismäßig hohen Niveau, besonders im Zeitraum von 1980 bis 1981, zurückzuführen. Entscheidend für den kontinuierlichen Produktionsrückgang seit 1980 ist die fallende Weltmarktnachfrage nach Erdöl, die zu niedrigeren Preisen auf den "Spot-Märkten" führte. Von der gesamten Rohölproduktion Katars werden gegenwärtig nur 5 % in den heimischen Raffinerien verarbeitet.

Die Erdgasvorkommen, besonders die von nichtassoziiertem Gas, werden als eine der größten der Erde angesehen. Die North-Field-Gasvorkommen umfassen 4,2 Bill. m³. Inoffizielle Schätzungen gehen von 11,2 Bill. m³ aus. Derzeit werden allerdings erst die Erdgasvorkommen des Duchchan-Feldes (assoziiert und nichtassoziiert) und das Gas der im Küstenschelf liegenden Erdölfelder ausgebeutet. Die zunehmende Verwendung von Erdgas in der katarischen Industrie hat zu einer Steigerung der Erdgasförderung auf 74 % im Zeitraum von 1980 bis 1984 geführt. Da die zur Verfügung stehenden Mengen teilweise nicht mehr ausreichen, den Erdgasbedarf der Industrie zu decken, soll in einer ersten Phase die wachsende Nachfrage durch die teilweise Erschließung der North-Field-Gasvorkommen gedeckt werden. Ziel ist es, den inländischen Verbrauchern ab 1988 ca. 22 Mill. m³ Erdgas täglich zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für die gesamte Erschließung werden auf 6 Mrd. US-\$ geschätzt. Für den Export sollen dann täglich 33,6 Mill. m³ Erdgas, umgewandelt in Flüssiggas, bereitgestellt werden. Der Förderungsbeginn für diese Phase wurde für 1992 festgelegt. Derzeit laufen auch Untersuchungen, ob sich Erdgaslieferungen nach Europa über die Türkei per Rohrleitung als rentabel herausstellen würden.

8.5 Erdölförderung und -ausfuhr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Jahresförderung und -ausfuhr							
Förderung	Mill. bl.2)	172,5	147,8	119,7	107,3	136,5	54,3
Festland	Mill. bl.	84,4	77,5	62,7	60,1	.	.
Küstenschelf	Mill. bl.	88,1	70,3	57,0	47,2	.	.
Ausfuhr	Mill. bl.	170,3	142,7	117,8	102,0	130,2	52,6
Festland	Mill. bl.	81,3	74,0	59,5	55,6	.	.
Küstenschelf	Mill. bl.	89,0	68,7	58,3	46,4	.	.
Tagesförderung	1 000 bl.	471,3	404,9	328,0	294,0	373,0	300,0
Festland	1 000 bl.	230,6	212,3	171,8	164,7	.	.
Küstenschelf	1 000 bl.	240,7	192,6	156,2	129,3	.	.

1) 1. Halbjahr. - 2) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Außer Erdöl und Erdgas verfügt Katar nur über sehr wenige Bodenschätze. Kalksteinvorkommen befinden sich besonders im Westen des Landes im Umm Bab-Gebiet und werden als Rohstoff für die Zementindustrie abgebaut. Weitere in der Bauindustrie Verwendung findende Mineralstoffe sind Kies (nördlich von Umm Bab), Ton (Lagerstätten südlich von Umm Bab bis zur Grenze nach Saudi-Arabien), und Gips (bei der Salwa-Bucht). Außerdem besteht die Möglichkeit, Meersalz zu gewinnen.

Das Verarbeitende Gewerbe besitzt eine zunehmende Bedeutung in der Volkswirtschaft Katars. Produktion und Produktivität haben eine beträchtliche Steigerung seit Mitte der siebziger Jahre erfahren. Verglichen mit den Ergebnissen des Erdöl- und Erdgassektors ist die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes allerdings noch sehr

gering. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich von 5 % (1981) auf 6 % (1984). Bei Nichtberücksichtigung des Erdölsektors belief sich der Anteil der Wertschöpfung 1984 auf 16 %. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des BIP in diesem Bereich im Zeitraum von 1981 bis 1984 lag mit 1,4 % weit über der der Gesamtwirtschaft. Eine hohe Produktionsauslastung in der Erdölverarbeitung und der Stahl- sowie Zementherstellung in den Jahren 1983 und 1984 führte zu einem Wachstum von 5 % bis 6 % jährlich.

Im Rahmen der staatlichen Bestrebungen, die Wirtschaftsstruktur zu diversifizieren und Importe zu substituieren, wurde der Aufbau der Schwerindustrie in Umm Said und der Leichtindustrie in Ad-Dauha, besonders in der Salwa Road Zone, vorangetrieben. Mit Hilfe einer liberalen Wirtschaftsordnung, die in vielen Fällen Minderheitsbeteiligungen ausländischer Investoren zuläßt, werden Know-how und Marketing-Erfahrungen aus dem Ausland importiert.

Bis zum Beginn 1984 beschränkte sich die Erdölverarbeitungskapazität Katars auf eine kleinere Raffinerie bei Umm Said mit einem Durchsatz von täglich 115 000 barrel. Damit wurde der inländische Bedarf gedeckt, und es gelang in geringem Umfang, einige wenige Erdöldestillationsprodukte, wie Flugzeugbenzin und Dieselöl, zu exportieren. Um dem steigenden inländischen Bedarf an Destillationserzeugnissen gerecht zu werden, nahm die OPEC im Februar 1984 eine neue Erdölraffinerie mit einem Durchsatz von täglich 16 000 bis 20 000 barrel in Betrieb. Langfristig sollen die Kapazitäten erhöht werden, um, wie in den übrigen erdölexportierenden Golfstaaten, eine höhere Wertschöpfung im Erdölsektor zu erreichen.

Die Düngemittelherstellung (Träger ist die Qatar Fertilizer Company/QAFCO), basierend auf der Verarbeitung von Erdgas, begann 1974. Gegenwärtig verfügt die Anlage über eine jährliche Kapazität von 730 000 t Harnstoff und 660 000 t Ammoniak. Hauptnehmerländer sind die Volksrepublik China, Indien, die Philippinen und die Vereinigten Staaten.

Erdgas ist auch der Ausgangsrohstoff für die Produktion von Kunststoffen im petrochemischen Komplex der Qatar Petrochemical Company/QAPCO. Diese Anlage wurde 1981 in Betrieb genommen. Sie ist auf eine jährliche Produktionskapazität von ca. 280 000 t Äthylen und 140 000 t Polyäthylen ausgelegt. Ende 1980 wurde die Produktion von Flüssiggas neu aufgenommen, nachdem die alte Anlage 1977 durch Feuer zerstört war. Eine der Verflüssigungsanlagen verarbeitet assoziiertes Erdgas vom Duchchan-Feld bei einer täglichen Kapazität von 740 t Propangas, 470 t Butangas und 310 t Benzin. Die andere Anlage nutzt assoziiertes Gas von den Küstenschelferdölfeldern und besitzt eine maximale Tageskapazität von 95 000 t Propan- und Butangas sowie 64 000 t Benzin.

Zu den wichtigsten Industrieunternehmen außerhalb des Erdöl- und Erdgassektors gehört die Qatar Steel Company/QUSCO (Eisen- und Stahlerzeugung). Die Anlage der QASCO, ein Gemeinschaftsunternehmen der katarischen Regierung (70 % Anteil) und zweier japanischer Unternehmen, gehört zu den modernsten der Erde. Über 10 % der Produktion werden auf dem inländischen Markt abgesetzt, der Rest wird in die Nachbarländer exportiert. In den vergangenen Jahren wurden annähernd 476 000 t Stahl

erzeugt. Damit lag die Produktionsmenge über der ursprünglich ausgelegten Kapazität. Die Qatar National Cement Company, in gemeinsamen Besitz der Regierung und katarischer Privatinvestoren, verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von 330 000 t Portlandzement und 30 000 t Kalk. Damit können 50 bis 60 % des Inlandsbedarfs an diesen Produkten gedeckt werden. Ein weiteres bedeutendes katarisches Großunternehmen ist die Qatar Flour Mills Company, die eine Mahlkapazität von täglich 100 t Weizen besitzt.

Neben den Großunternehmen besteht eine Vielzahl von Kleinbetrieben, die in den Zweigen Textilverarbeitung, Druckgewerbe, Möbelproduktion wie auch begrenzt in der Nahrungsmittelverarbeitung und Kunststoffweiterverarbeitung tätig sind. Diese Betriebe tragen zu einem Drittel der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe bei.

Die Zahl der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe hat sich seit 1982 um 16 % erhöht. In zunehmendem Maße erhöht sich die Betriebsgröße. Während 1982 17 % der Unternehmen 10 und mehr Beschäftigte hatten, betrug der Anteil 1984 bereits 20 %. Die größte Anzahl an Betrieben befindet sich im Bekleidungsgewerbe. Hier dominieren weiterhin sehr kleine Betriebseinheiten mit einem bis vier Beschäftigten. In anderen Zweigen, wie Verarbeitung von Steinen und Erden, ist ein höherer Konzentrationsgrad festzustellen.

8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Größenklassen

Wirtschaftszweig	1982				1984			
	insgesamt	mit ... bis ... Beschäftigten			insgesamt	mit ... bis ... Beschäftigten		
		1-4	5-9	10 und mehr		1-4	5-9	10 und mehr
Insgesamt	1 029	667	192	170	1 195	716	239	240
darunter:								
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken	87	46	18	23	102	52	24	26
Bekleidungsgewerbe	520	416	89	15	536	413	101	22
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	188	120	33	35	165	99	35	31
Verarbeitung von Steinen und Erden	69	6	32	31	129	17	37	75
Metallverarbeitung	101	59	14	28	102	56	20	26

Die Produktion von Flüssiggas hat sich 1984 gegenüber dem Vorjahr mehr als verfünffacht. Die Inbetriebnahme der neuen Erdölraffinerie im Februar 1984 führte dazu, daß das in der Vergangenheit abgefackelte assoziierte Erdgas in größerem Umfang in Flüssiggas umgewandelt wurde. Die Kapazitätsausweitung ist auch die Hauptursache für die annähernde Verdoppelung der Motorenbenzin- und Flugturbinenkraftstoffproduktion im Jahr 1984. Bei Petroleum und Heizöl führte die gesunkene Nachfrage zu geringeren Produktionsergebnissen. Die Produktion von Düngemitteln ist auch 1984 weiter stetig gestiegen.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Flüssiggas	1 000 bl. ¹⁾	87,5	82,9	69,9	82,2	424,3
Motorenbenzin	1 000 bl.	1 110,3	1 144,2	1 032,4	1 096,8	2 006,9
Petroleum (Kerosin)	1 000 bl.	34,5	33,0	33,5	68,9	2,8
Flugturbinenkraftstoff ..	1 000 bl.	492,6	480,7	490,8	442,1	859,4
Heizöl, leicht	1 000 bl.	1 110,1	1 110,6	1 092,6	1 359,4	1 333,8
Zement	1 000 t	208,0	257,0	229,0	162,1	313,3
Stahl	1 000 t	453,0	.	484,6	467,5	475,4
Handelsdünger, stickstoffhaltig 2)	1 000 t					
	Rein-					
	nährstoff	229	286	265	305	315
Harnstoff	1 000 t	622	575	662	685	734
Ammoniak	1 000 t	506	447	528	586	632
Mehl	1 000 t	28,0	27,0	30,6	30,1	29,2

1) 1 barrel (bl.) = 158,983 l. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

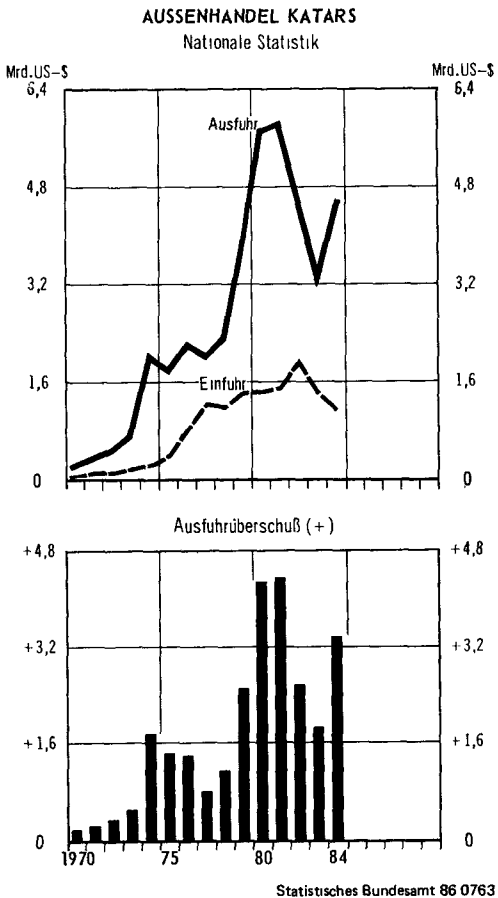
Als Folge der Fertigstellung der größeren Infrastrukturprojekte ist die Bautätigkeit in Katar stark zurückgegangen. Der Anteil des Bausektors am BIP (ausschließlich Erdölsektor) hat sich zwar von 1980 bis 1984 nahezu halbiert, dennoch bleibt seine herausragende Bedeutung im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftssektoren erhalten. Zunehmende finanzielle Schwierigkeiten im Haushaltsbudget haben es bisher verhindert, daß Anschlußaufträge im öffentlichen Sektor erfolgten. Im Wohnungsbau ergaben sich bereits Überkapazitäten, die nur langsam abgebaut werden können. Es wird erwartet, daß mit der Erschließung der North-Field-Erdgasvorkommen ab 1988 der Bausektor einen starken Aufschwung erfährt.

8.8 Baugenehmigungen für Hochbauten

Art der Bauten	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	Anzahl ²⁾	3 233	3 466	6 107	2 140	1 760
	1 000 m ²					
	Nutz-					
	fläche	1 237	1 103	1 520	635	489
Wohnbauten	Anzahl ²⁾	2 592	2 724	5 581	1 648	1 492
	1 000 m ²					
	Nutz-					
	fläche	1 117	969	1 432	393	421
Nichtwohnbauten	Anzahl ²⁾	641	742	526	492	268
	1 000 m ²					
	Nutz-					
	fläche	120	134	88	242	68

Informationen über den Außenhandel Katars liefern die katarische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik und die Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Katars zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Katar. Die Daten der katarischen (bzw. der Partnerstatistiken) und der deutschen Statistik für den deutsch-katarischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der katarischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Katar als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Die Handelsbilanz weist seit Jahren hohe Überschüsse aus. Da Katar überwiegend Erdöl exportiert, ist der Außenhandel in hohem Maße von der Entwicklung auf dem Erdölmarkt bestimmt. Die deutlich zurückgegangene Erdölnachfrage und der Preisverfall auf dem Welterdölmarkt blieben nicht ohne Auswirkungen auf den katarischen Außenhandel. Das Gesamtaustauschvolumen erreichte 1981 einen Wert von 26,8 Mrd. QR und verringerte sich bis 1983 auf 17,3 Mrd. QR. Durch höhere Erdölerträge erhöhte sich das Volumen 1984 auf 20,6 Mrd. QR.

Bis 1981 stiegen die Ausfuhren erheblich an. Durch den Rückgang der Weltkonjunktur, damit einhergehend ein Nachlassen der Energienachfrage, reduzierte sich das Ausfuhrvolumen Katars bis 1983 auf 12 Mrd. QR. Die 1984 registrierte Steigerung um 37 % ist hauptsächlich auf eine mengenmäßige Ausweitung der Erdölverkäufe zurückzuführen. Die Importe wiesen ebenfalls keine einheitliche Entwicklung im vorliegenden Zeitraum auf. Von 1979 bis 1982 stieg das Volumen (in QR) um 32 %. Der bisherige Tiefstand wurde 1984 mit 4,2 Mrd. QR erreicht. Der höchste Ausfuhrüberschuß trat 1981 mit 15,7 Mrd. QR auf, wozu das niedrige Importvolumen erheblich beitrug.

Trotz der stark gesunkenen Erdölpreise 1985 und besonders 1986 ist mittelfristig bei den nur geringen Importen Katars keine negative Handelsbilanz zu erwarten. Die Deckungsrate der Importe durch Exporte hat sich seit 1979 beträchtlich verbessert. Während 1979 die Deckung der Importe durch die Exporte 32 Monate betrug, belief sich die Zeitspanne 1984 auf 47 Monate.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	1 425	1 447	1 518	1 945	1 456	1 147
Ausfuhr	3 896	5 711	5 844	4 507	3 297	4 513
Ausfuhrüberschuß	2 471	4 264	4 326	2 562	1 841	3 366
Mill. QR						
Einfuhr	5 378	5 268	5 525	7 088	5 298	4 176
Ausfuhr	14 655	20 787	21 272	16 405	12 002	16 427
Ausfuhrüberschuß	9 277	15 519	15 747	9 317	6 704	12 251

Die seit Mitte der siebziger Jahre verstärkte Industrialisierung des Landes führte zu einer erheblichen Steigerung der Importe von Investitionsgütern. Von 1979 bis 1982 erhöhte sich das Importvolumen bei Maschinen und Fahrzeugen um 36 % und erreichte 953,8 Mill. US-\$. Der Anteil dieser Warengruppe am Gesamtimportvolumen betrug 1982 49 %. Nach Schätzungen sind die Importe an Investitionsgütern 1983 und 1984 erheblich zurückgegangen, da viele Infrastruktur- und Industrieanlagen fertiggestellt wurden und Nachfolgeaufträge ausblieben. Die Einfuhr von langlebigen Konsumgütern (sonstige bearbeitete Waren) hat sich im Zeitraum von 1977 bis 1982 verdoppelt. Eine weitere wichtige Warengruppe sind die Nahrungsmittel. Von 1977 bis 1982 verdoppelte sich nahezu das Importvolumen. Höhere Erträge der einheimischen Landwirtschaft trugen zu einem Rückgang der Importe von 1980 bis 1982 um 9 % bei. Da die Verarbeitungskapazität von Rohöl lange Zeit nicht ausreichte, um den Inlandsmarkt mit Erdöldestillationsprodukten zu versorgen, erfolgten Importe aus den Nachbarländern. Erst ab 1984 wurde die Eigenversorgung gesichert und kleinere Mengen exportiert.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	86,3	117,7	149,3	186,4	173,2	168,6
Schafe und Ziegen	15,8	20,1	21,9	22,3	24,3	25,2
Fleisch frisch, gekühlt, gefroren ..	3,5	11,8	8,3	22,2	20,6	22,3
Molkereierzeugnisse und Eier	15,3	14,9	18,6	33,2	24,0	22,3
Getreide und Getreideerzeugnisse ...	7,8	17,4	33,5	33,3	33,5	27,5
Obst und Gemüse	17,7	22,9	26,2	28,9	30,5	27,3
Getränke und Tabak	12,0	12,0	14,6	16,8	25,1	30,1
Zigaretten	8,0	7,9	10,5	9,3	13,3	16,6
Rohstoffe	15,6	21,3	43,1	70,5	27,2	51,5
Holz, einfach bearbeitet	0,0	0,1	0,2	13,2	10,9	16,1
Abfall u. Schrott von Eisen u. Stahl	.	10,6	21,6	23,0	11,1	26,9
Mineralische Brennstoffe	7,9	5,1	9,4	17,0	15,9	12,8
Erdöldestillationserzeugnisse	7,4	4,4	8,4	11,6	15,2	12,2
Tierische u. pflanzliche Fette u. Öle	1,7	2,1	3,0	5,4	12,3	8,1
Pflanzliche Öle	1,7	2,1	2,9	5,3	9,6	6,1
Chemische Erzeugnisse	36,7	46,4	57,4	74,3	72,8	90,9
Pigmente, Farben, Lacke usw.	4,8	6,7	6,9	10,7	10,1	12,1
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	7,4	9,0	11,1	14,1	18,7	19,9
Kunststoffe, Kunstharze	5,0	3,8	6,3	10,3	4,1	9,0
Bearbeitete Waren	249,9	175,3	237,5	251,4	365,9	395,1
Reifen, Luftschläuche usw.	6,0	5,2	6,3	12,9	12,6	13,8
Furniere, Kunstholz usw., a.n.g. 1)	6,7	3,1	6,0	7,1	12,8	13,2
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	36,3	36,9	45,2	54,4	58,6	63,7
Zement, auch gefärbt	16,3	16,4	11,0	19,8	28,7	34,6
Eisen und Stahl	64,7	38,3	53,7	40,6	103,0	83,8
Aluminium	6,4	3,7	3,6	3,9	9,5	10,7
Metallwaren	71,1	45,2	85,2	68,7	60,3	79,8
Maschinen und Fahrzeuge	700,5	696,3	759,1	604,6	631,4	953,8
Nichtelektrische Maschinen	434,0	475,4	496,9	219,4	259,5	486,6
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	131,8	99,4	133,7	197,0	157,0	187,7
Personenkraftwagen	91,2	85,7	91,6	128,7	111,6	155,4
Last- und Lieferkraftwagen	24,7	17,4	18,5	23,1	49,2	52,4
Sonstige bearbeitete Waren	115,0	108,4	151,0	168,7	192,3	230,9
Möbel	21,2	21,2	32,5	33,5	41,2	49,2
Bekleidung	14,1	13,1	16,5	21,7	21,9	26,3
Uhren	10,4	9,6	10,9	18,6	25,5	27,1
Musikinstrumente, Plattenspieler, Schallplatten	4,4	3,6	9,2	21,0	19,6	23,7

1) Anderweitig nicht genannt.

Der nahezu kontinuierliche Rückgang der Rohölexporte seit 1981 hat sich bis 1983 fortgesetzt. Die Verringerung der Exporteinnahmen ist zu Beginn auf eine Exportmengenreduzierung zurückzuführen, da der Wert pro Exporteinheit sich 1981 um ca. 18 % erhöhte. In den Jahren 1982 und 1983 kam zur Mengenreduzierung von jährlich ca. 15 % ein Preisrückgang hinzu. Die Verbesserung der Exporterlöse im Jahr 1984 ist besonders durch Steigerung der Exportmengen hervorgerufen worden, da der Erdölpreis nahezu unverändert blieb. Die übrigen Exportgüter, wie Stahl, Düngemittel und Zement, nehmen bislang nur eine unbedeutende Rolle in der Exportbilanz Katars ein.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mineralische Brennstoffe ..	3 311,2	5 329,4	5 059,2	.	.	.
Erdöl, roh und getoppt ..	3 311,2	5 329,4	4 919,6	3 987,6	3 039,1	4 194,9
Erdgas und Industriegase	.	.	139,6	.	.	.
Chemische Düngemittel	71,1	170,5	136,7	.	.	.
Eisen und Stahl	114,3	184,1	118,0	.	.	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

Wichtigster Handelspartner Katars ist seit einer Reihe von Jahren neben Japan die Gruppe der EG-Länder. Das Gesamtaustauschvolumen zwischen Katar und den Ländern der Europäischen Gemeinschaften hatte 1984 einen Umfang von 1,4 Mrd. US-\$. Gegenüber 1981 bedeutete das einen Rückgang von 46 %. Kontinuierlich steigend ist der Warenaustausch mit Japan. Der Anteil des Handelsvolumens der beiden Länder am Gesamtaustauschvolumen erhöhte sich von 24 % (1979) auf 41 % (1984). Die Rolle der Staatshandelsländer Asiens und Europas im Warenverkehr mit Katar ist noch unbedeutend.

In der Reihe der Lieferländer steht die Gruppe der EG-Länder seit geraumer Zeit an der Spitze. Allein 40 % der Importe Katars kamen 1984 aus Großbritannien und Nordirland. Der Wert der aus der Bundesrepublik Deutschland stammenden Waren lag bei 19 % (1982: 20 %). Zweitgrößter Lieferant ist Japan (19 %), gefolgt von den Vereinigten Staaten (10 %).

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern Mill. US-\$

Ursprungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	757,6	580,7	601,2	836,0	594,8	454,6
Bundesrepublik Deutschland	238,8	85,6	109,9	139,9	119,5	86,5
Großbritannien und Nordirland	220,1	247,6	250,0	314,5	243,1	175,9
Frankreich	141,8	75,1	90,7	190,1	71,8	71,7
Italien	82,2	73,5	72,4	91,5	73,1	54,6
Niederlande	34,7	40,9	28,2	52,2	46,5	32,8
Dänemark	14,4	21,1	20,8	16,6	24,5	19,5
Schweiz	10,8	15,5	21,5	27,5	17,1	25,0
Vereinigte Staaten	122,5	157,9	167,9	175,5	132,6	109,8
Japan	265,0	255,7	310,3	427,9	317,7	218,6
Vereinigte Arabische Emirate	22,5	40,9	37,3	48,9	34,6	29,9
Brasilien	8,7	26,4	24,4	22,8	15,9	18,6
Australien	28,2	30,6	27,2	37,6	41,9	18,5
Indien	24,1	29,0	28,7	25,9	21,8	17,4

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Die EG-Länder waren längere Zeit auch Hauptabnehmer katarischer Waren. Seit 1982 nimmt Japan jedoch die führende Position ein. Der Wertanteil der nach Japan gehenden katarischen Exporte belief sich 1984 auf 52 % der Gesamtausfuhr (1979: 41 %). An zweiter Stelle stand die Europäische Gemeinschaft mit 20 %. Hauptabnehmer war Frankreich mit der Hälfte des EG-Anteils. Seit 1981 sind die Ausfuhr in die EG-Länder rückläufig. Immer stärker dominiert Japan als Abnehmer des katarischen Erdöls und Erdgases. Das Exportvolumen nach Spanien, Korea und Singapur konnte ebenfalls gesteigert werden.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern Mill. US-\$

Bestimmungsland	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
EG-Länder	1 225,8	1 876,0	1 988,7	1 173,7	619,3	913,2
Bundesrepublik Deutschland	65,5	39,1	63,4	106,0	154,5	108,3
Frankreich	385,6	576,4	629,6	534,0	197,5	458,9

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Italien	207,7	302,2	450,8	329,5	166,4	159,3
Niederlande	175,6	.	129,6	105,3	72,4	153,7
Spanien	200,0	295,3	324,6	185,4	214,5	303,3
Vereinigte Staaten	132,2	88,5	9,9	100,3	10,3	47,6
Japan	978,8	1 462,7	1 794,2	1 618,9	1 547,6	2 353,5
Republik Korea .....	.	.	0,0	2,6	80,0	81,5
Saudi-Arabien	68,1	76,3	62,3	67,2	71,3	71,3
Indien	60,1	84,6	100,3	90,3	72,2	65,0
Singapur	80,3	109,1	58,4	9,5	44,3	57,9
Volksrepublik China	13,9	42,5	11,9	45,5	38,9	56,7

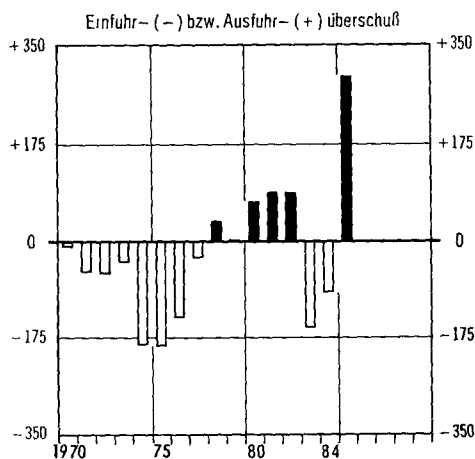
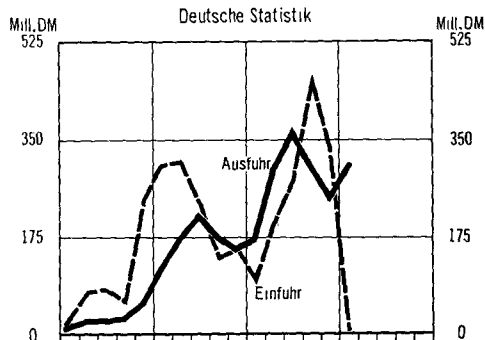
1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Der Gesamtwert des deutsch-katarischen Warenaustausches ist - von Schwankungen abgesehen - im Zeitraum 1979 bis 1983 um rd. 150 % auf 758 Mill. DM angestiegen, in den beiden folgenden Jahren jedoch um rd. 60 % auf 305 Mill. DM zurückgegangen. Die Ursache hierfür lag vor allem in der drastischen Abnahme der Importe, die 1985 - bedingt durch die Einstellung der Rohöleinfuhren - nur noch einen Wert von 5 Mill. DM aufwiesen (1983: 458 Mill. DM).

Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigten 1985 wieder eine positive Bilanz. Mit 295 Mill. DM wurde dabei der mit Abstand höchste Ausfuhrüberschuß im Handel mit Katar während des Beobachtungszeitraumes erzielt. 1983 und 1984 wurden Negativsalden ausgewiesen.

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Katar 1985 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 89., bei der Einfuhr auf dem 147., bei der Ausfuhr auf dem 72. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT KATAR



Statistisches Bundesamt 86 0764

9.6 Entwicklung des deutsch-katarischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$							
Einfuhr (Katar als Herstellungsland)	84	53	93	117	170	119	2
Ausfuhr (Katar als Verbrauchsland)	83	93	130	150	118	87	104
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 1	+ 40	+ 37	+ 33	- 52	- 32	+ 102
Mill. DM							
Einfuhr (Katar als Herstellungsland)	152	96	205	275	458	340	5
Ausfuhr (Katar als Verbrauchsland)	153	169	295	364	300	248	300
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 1	+ 73	+ 90	+ 88	- 158	- 92	+ 295

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Katar wiesen 1985 nur noch einen Wert von 5 Mill. DM (1984: 340 Mill. DM) aus; diese bestanden u. a. aus Maschinen und Fahrzeugen (Rückführungen von nach Fertigstellung von Bauprojekten nicht mehr benötigten Maschinen) sowie fotografischen und optischen Waren. Erdöl und Erdöl-erzeugnisse, die in den Vorjahren jeweils mehr als 90 % der Importe umfaßten, wurden 1985 nicht eingeführt.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Katar nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Erdöl, Erdöl-erzeugnis- se und verwandte Waren	114 709	270 797	168 737	454 519	112 641	320 350	-	-
Maschinen für ver- schiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	196	494	79	209	173	490	235	667
Straßenfahrzeuge	45	110	19	50	198	563	54	156
Andere Beförderungs- mittel	1	2	-	-	506	1 440	-	-
Fotografische Appa- rate; optische Waren; Uhrmacherwaren	11	30	13	39	597	1 822	78	246
Sonstige bearbeitete Waren, a.n.g. 1)	7	17	4	13	2 715	8 250	3	9

1) Anderweitig nicht genannt.

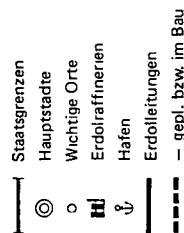
Die deutschen Ausfuhren nach Katar sind vielfältig. Der Ausfuhrwert hat sich 1985 gegenüber dem Vorjahr um 21 % erhöht. Anteilmäßig wichtigste Exportgüter sind Straßenfahrzeuge und Maschinen. Allein der Anteil der Straßenfahrzeuge machte 1985 42 % des gesamten Ausfuhrwertes nach Katar aus. Auf Maschinen aller Art entfielen weitere 16 %. Daneben wurden u. a. organische Chemikalien, Waren aus mineralischen Stoffen, NE-Metalle und die verschiedensten Metallwaren exportiert.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Katar nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	1 364	3 295	1 262	3 173	1 471	4 162	1 407	4 106
Organische Chemikalien	1 916	4 655	1 652	4 255	1 438	4 072	1 333	3 840
Medizinische und phar- mazeutische Erzeug- nisse	1 047	2 562	931	2 385	1 210	3 443	1 360	3 944
Waren aus minerali- schen Stoffen, a.n.g. 1)	4 196	10 069	2 315	5 859	1 809	5 124	2 169	6 427
Eisen und Stahl	4 491	11 074	2 296	5 829	2 072	5 926	1 907	5 567
Metallwaren, a.n.g. 1)	6 588	15 853	5 687	14 078	2 012	5 761	2 619	7 937
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	5 537	13 354	9 633	24 908	4 143	11 547	2 547	7 180
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	14 474	34 764	6 014	15 336	2 359	6 722	10 859	30 510
Maschinen für ver- schiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	8 718	21 219	7 987	20 500	4 445	12 775	4 354	12 238
Geräte für die Nach- richtentechnik, Fern- seh- und Rundfunk- geräte	1 491	3 621	1 640	4 134	3 629	9 654	1 100	3 268
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	9 557	23 227	4 508	11 338	2 186	6 195	3 095	9 057
Straßenfahrzeuge	67 043	162 594	50 305	128 009	35 970	103 468	44 337	127 214
Möbel und Teile davon	1 679	4 078	1 630	4 168	1 390	3 971	2 060	5 990
Bekleidung und Beklei- dungszubehör	1 229	3 014	1 502	3 778	1 219	3 417	1 355	4 013
Fotografische Appa- rate; optische Waren; Uhrmacherwaren	1 845	4 545	1 609	4 127	4 080	11 831	3 558	10 528
Sonstige bearbeitete Waren, a.n.g. 1)	4 470	10 855	4 361	11 157	6 467	18 990	5 511	15 799

1) Anderweitig nicht genannt.



Der Anteil des Verkehrs und Nachrichtenwesens am Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen, in jeweiligen Preisen) betrug 1980 1,7 %. Hauptverkehrsträger sind Kraftfahrzeug, Schiff und Flugzeug; eine Eisenbahn gibt es nicht. Aus finanziellen Gründen ist derzeit vom Bau einer Eisenbahn durch die Golfstaaten mit einem Anschluß Katars an das Streckennetz Abstand genommen worden. Das bestehende Erdöl- und Erdgasrohrleitungsnetz soll weiter ausgebaut werden.

Das Straßennetz Katars hatte 1981 eine Länge von 1 287 km. Die Straßen sind zum Teil doppelspurig, über 900 km sind entweder asphaltiert oder geschottert. Die Hauptstadt Ad-Dauha besitzt ein ringförmiges Umgehungsstraßensystem und ist durch meist asphaltierte Straßen mit Ar-Ruwais im Norden, dem Erdölfeld von Duchchan, dem Industriezentrum Umm Said und dem Grenzort zu Saudi-Arabien, Salwa, sowie mit den Vereinigten Arabischen Emiraten verbunden. Über den Trans-Arabian-Highway besteht eine direkte Landverbindung nach Europa. Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat in den vergangenen Jahren rasch zugenommen. 1984 entfiel bereits auf drei Einwohner ein Personenkraftwagen (1975 noch auf sieben). Damit gehört Katar zu den am dichtesten motorisierten Ländern der Erde. Der Bestandsrückgang an Kraftfahrzeugen 1984 im Vergleich zu 1982 ist u. a. auf die verstärkte Rückwanderung von ausländischen Arbeitskräften zurückzuführen.

10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1979	1980	1981	1982	1984
Personenkraftwagen	25 102	54 216	64 074	74 546	91 868	84 192
Pkw je 1 000 Einwohner	140	227	253	281	333	284
Kraftomnibusse	684	1 589	2 017	2 479	2 805	34 922
Lastkraftwagen	13 004	28 293	32 367	37 844	37 844	

*) Stand: Jahresende.

Das erheblich gestiegene Verkehrsaufkommen durch den raschen Importzuwachs sowie die großen Entfernungen zu wichtigen Lieferländern führten dazu, daß der Seeweg zur wirtschaftlich bedeutendsten Verbindung im Handelsverkehr wurde. Das Tonnagevolumen der unter katarischer Flagge fahrenden Handelsschiffe (ab 100 BRT) wuchs im Zeitraum 1970 bis 1984 von 800 auf rd. 332 900 BRT an.

10.2 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	3	6	36	63	61
Tonnage	1 000 BRT	0,8	1,4	91,9	315,1	332,9
Tanker	Anzahl	1	1	3	4	4
Tonnage	1 000 BRT	0,2	0,2	72,8	76,8	76,8

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Der größte Hafen des Landes ist Umm Said mit 13 Liegeplätzen und einem Öltankerterminal. Hier werden hauptsächlich Industriegüter und Erdöl umgeschlagen. Der Tiefwasserhafen von Ad-Dauha besitzt eine geringere Verladekapazität bei neun Liegeplätzen. Nur der Erdölverladung dient der Erdölterminal bei der Insel Halul. Eine neue Schiffsreparaturwerft wurde 1982 in Umm Said in Betrieb genommen. Zur Anlage gehört auch ein Trockendock, das Schiffe bis zu 8 400 BRT aufnehmen kann.

Als Folge der nachlassenden Wirtschaftskonjunktur hat sich die Anzahl der Schiffsbewegungen in den Häfen Katars seit 1982 erheblich verringert. Mit 528 Einheiten lag die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe 1984 noch unter dem Stand von 1980. Der Containerumschlag sank im selben Zeitraum um mehr als zwei Drittel. Die beförderte Fracht wies 1984 einen Rückgang von 16 % gegenüber dem Vorjahr auf. Als Folge dieser Entwicklung mußte die Qatar National Navigation & Transport Company, alleiniger Träger der Hafenverladeeinrichtungen des Landes, in erheblichem Umfang ihren Personalstand reduzieren.

10.3 Seeverkehrsdaten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Angekommene und abgegangene Schiffe	Anzahl	677	721	823	670	528
Container, befördert	Anzahl	7 483	5 771	5 195	4 029	2 122
Fracht, befördert	1 000 t	1 928	2 133	2 297	1 777	1 486

Die gelöschte Fracht im Hafen von Ad-Dauha erreichte 1983 mit nur 774 700 t ihren bisherigen Tiefstand. Der Rückgang der gelöschten Frachtmenge und des verladenen Erdöls in Umm Said um 21 % bzw. 6 % im Jahr 1983 gegenüber dem Vorjahr konnte durch die erhöhten Exporte bei Stahl und Dünger ausgeglichen werden. Die zurückgehende Weltnachfrage nach Erdöl führte auch dazu, daß die umgeschlagene Erdölmenge im Terminal der Insel Halul auch 1983 weiter sank.

10.4 Daten ausgewählter Häfen

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1977	1980	1981	1982	1983
Ad-Dauha (Doha)					
Fracht, gelöscht	1 342,5	838,6	883,9	1 024,1	774,7
Umm Said					
Fracht, verladen	134,3	832,7	1 232,6	1 367,3	1 674,5
Erdöl, verladen	9 005,8	10 412,8	9 487,1	7 621,7	7 136,9
Fracht, gelöscht	290,0	1 089,0	1 249,3	1 273,4	1 002,2
Halul					
Erdöl, verladen	10 907,5	11 741,8	9 030,3	7 655,6	6 110,3

Katar ist an der Fluggesellschaft "Gulf Air" beteiligt, die es gemeinsam mit Bahrain, Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten betreibt. Die Gesellschaft fliegt u. a. London, Beirut, Amsterdam, Paris, Athen und Bombay an. Umgekehrt unterhalten eine Reihe ausländischer Luftverkehrsgesellschaften Liniendienste nach Katar. Internationaler Flughafen ist "Doha International", der auch für Großraumflugzeuge nutzbar ist.

Die Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft im Auslandsverkehr haben u. a. als Folge der Ausweitung des Liniennetzes stark zugenommen. In knapp einem Jahrzehnt stieg die Zahl der Fluggäste auf fast das Vierfache. Zugenommen hat auch die Luftfrachtbeförderung. Die Steigerungsraten in diesem Bereich lagen im Zeitraum von 1975 bis 1984 über denen in der Passagierbeförderung.

10.5 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft im Auslandsverkehr^{*)}

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Fluggäste	1 000	173	522	570	602	674
Personenkilometer	Mill.	190	714	845	890	1 106
Tonnenkilometer	Mill.	21	91	103	110	138

^{*)} Linienverkehr.

Der Flughafen von Ad-Dauha hat sich in den vergangenen Jahren zu einem internationalen Luftkreuz auf der Route zwischen Europa und Asien entwickelt. Die Zahl der Starts und Landungen war erstmals 1984 leicht rückläufig. Durch den Einsatz von großräumigen Flugzeugen wurden 1984 dennoch höhere Passagierzahlen als im Vorjahr erreicht. Das Volumen der Luftfracht hat erheblich zugenommen. Auf den Empfang von Frachtsendungen entfällt ein größerer Anteil als auf den Versand.

10.6 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Doha International", Ad-Dauha

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Starts und Landungen	Anzahl	13 240	16 518	16 839	19 721	19 685
Fluggäste	1 000	455,3	896,9	1 136,5	1 183,1	1 235,1
Einsteiger	1 000	147,4	291,8	370,1	405,4	417,7
Aussteiger	1 000	161,9	313,3	408,9	396,3	418,1
Durchreisende	1 000	146,0	291,7	357,5	381,5	399,3
Fracht, einschl. Post	t	6 186	15 340	21 756	22 811	27 165
Versand	t	1 000	3 832	5 005	4 747	5 206
Empfang	t	5 186	11 508	16 751	18 064	21 959

Das Telekommunikationssystem ist in den siebziger Jahren rasch erweitert worden. Träger ist der 1972 gegründete "Qatar National Telephone Service"/QNTS. Der QNTS ist ein Unternehmen, das sich im gemeinsamen Besitz des Transport & Communications Ministry und der britischen Gesellschaft Cable & Wireless befindet. 99 % der Unternehmensanteile befinden sich in Staatsbesitz, 1 % in Händen der Cable & Wireless.

Im Mai 1985 bestanden 106 000 Fernsprechan Schlüsse, von denen 35 % für Geschäftszwecke genutzt werden. Ortsgespräche sind gebührenfrei. Ein 1981 begonnenes fünfjähriges Erweiterungsprogramm sieht monatlich 1 000 bis 2 000 Neuanschlüsse vor. Katar besitzt zwei Satellitenempfangsstationen, die Telekommunikationsverbindungen ins Ausland ermöglichen. Außerdem bestehen Unterwassertelefonleitungen nach Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie eine Mikrowellenverbindung mit Saudi-Arabien.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

Die staatliche Radiogesellschaft "Qatar Broadcasting Service" verfügt über drei Mittel- bzw. Kurzwellensender, die ihr Programm in arabischer Sprache ausstrahlen. Die Zahl der Hörfunkgeräte erhöhte sich von 1975 bis 1983 auf nahezu das Dreifache. Seit 1974 strahlt das staatliche Fernsehen "Qatar Television Service" seine Programme in Farbe aus. Im Jahr 1983 wurden 130 000 Fernsehgeräte registriert.

10.7 Daten des Nachrichtenwesens^{*)}

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Fernsprechanschlüsse	21	53	.	68 ^{a)}	82 ^{b)}
Hörfunkgeräte	38	110	114	120	129
Fernsehgeräte	20	80	120	125	130

^{*)} Stand: Jahresende.

a) Stand: Jahresanfang. - b) Mai 1985.

Der Tourismussektor besitzt nur eine sehr geringe Bedeutung für die Volkswirtschaft. Die Reiseverkehrsaktivität konzentriert sich fast ausschließlich auf die Geschäftsreisenden, da, mit Ausnahme Großbritanniens und der Staaten des Golfrates, nur Einreisen aufgrund von Einladungen in Katar ansässiger Personen erfolgen dürfen. Auslandsgäste aus Indien, Pakistan, Ägypten und Jordanien sind meist einreisende Arbeitskräfte oder deren Verwandte. In geringem Umfang gibt es auch Freizeittouristen, die mit wenigen Ausnahmen Einwohner der Staaten des Golfrates sind. Das größte Kontingent der Auslandsgäste wird vom Nachbarland Saudi-Arabien gestellt. Der Anteil hat sich in den vergangenen Jahren erhöht und erreichte 1984 27,1 %. Während in den siebziger Jahren die ausländischen Arbeitskräfte sich vielfach aus den arabisch-islamischen Ländern wie Ägypten, Jordanien und auch aus dem Iran rekrutierten, wurden in den achtziger Jahren mehr und mehr Arbeitskräfte aus Indien und Pakistan eingesetzt. Diese Entwicklung ist auch bei den einreisenden Auslandsgästen zu beobachten. Mit 11,5 % und 8 % sind Indien bzw. Pakistan zusammen nach Saudi-Arabien die größte Gruppe der Auslandsgäste. Der Rückgang der Wirtschaftskonjunktur schlug sich auch bei den eingereisten Auslandsgästen nieder. Die Zahl der Einreisen aus den Gastarbeiterländern ist seit 1982 rückläufig.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1976	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	1 000	229,9	443,9	505,2	516,9	506,4
Saudi-Arabien	%	22,2	22,5	21,3	21,0	27,1
Indien	%	5,7	8,9	12,9	12,4	11,5
Pakistan	%	9,4	6,8	8,4	8,7	8,0
Vereinigte Arabische Emirate	%	5,4	6,5	7,0	6,9	7,8
Oman	%	2,7	4,0	4,6	5,2	6,1
Ägypten	%	5,4	6,0	7,0	7,4	5,9
Jordanien	%	6,4	6,2	5,8	5,0	5,2
Großbritannien und Nordirland	%	8,8	6,4	7,0	6,4	4,9
Bahrain	%	5,9	4,5	5,0	4,5	4,6
Kuwait	%	2,3	2,1	2,8	2,5	3,4
Iran	%	11,7	5,3	3,3	3,4	3,1

Über die Zahl der Hotelgäste und -übernachtungen liegen nur Daten für den Zeitraum von 1980 bis 1982 vor. Danach stieg die Zahl der Gäste im vorliegenden Zeitraum um 23 %. Bei den Übernachtungen ergibt sich eine Zuwachsrate von 74 %. Die durchschnittliche Verweildauer erhöhte sich von zwei Tagen (1980) auf drei Tage (1982). Der Rückgang der Gästezahlen in Luxushotels um 40 % im Zeitraum von 1980 bis 1982 konnte durch eine längere Aufenthaltsdauer ausgeglichen werden. Stärker frequentiert wurden auch die Hotels der unteren Kategorien, als indirekte Folge der verstärkten Einwanderung von Gastarbeitern aus Indien und Pakistan.

11.2 Gäste und Übernachtungen in Hotels

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	Gäste			Übernachtungen		
Insgesamt	102 442	108 846	125 767	213 965	420 158	373 067
Luxus-Hotels	80 864	.	48 290	168 110	.	191 094
1. Klasse-Hotels	12 272	.	54 671	14 447	.	66 542
2. Klasse-Hotels	3 859	.	8 792	23 025	.	73 276
3. Klasse-Hotels	731	.	2 189	1 190	.	26 651
4. Klasse-Hotels	4 716	.	1 600	7 193	.	12 492
Nicht näher bezeichnet ...	-	.	10 225	-	.	3 012

Das Kontingent an Hotelbetten hat im Zeitraum 1980 bis 1982 um 40 % zugenommen. Von den insgesamt 2 584 Betten im Jahr 1982 entfielen 63 % auf die vier größten Hotels des Landes (darunter drei Luxushotels). Da die Hotels der unteren Kategorien vielfach als Wohnungen von den ausländischen Arbeitnehmern genutzt werden, ergab sich hier zum Teil eine erhebliche Ausweitung der Beherbergungskapazitäten.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	1980	1982	1980	1982	1980	1982
	Hotels		Zimmer		Betten	
Insgesamt	15	17	1 244	1 699	1 842	2 584
Luxus-Hotels	3	3	856	980	1 091	1 320
1. Klasse-Hotels	2	1	101	200	215	295
2. Klasse-Hotels	2	3	119	197	226	371
3. Klasse-Hotels	2	2	57	110	84	143
4. Klasse-Hotels	6	1	111	43	226	60
Nicht näher bezeichnet ...	-	7	-	169	-	395

Das Finanzsystem in Katar umfaßt die Währungsbehörde (Qatar Monetary Agency/QMA), 15 Geschäftsbanken, 17 Wechselstuben und mehrere Versicherungsgesellschaften. Fünf der Geschäftsbanken befinden sich in inländischem Besitz. Zwei der inländischen Banken, die Qatar Islamic Bank (gegründet 1983) und die Al-Ahli Bank (gegründet 1984) betreiben ihre Bankgeschäfte nach den Vorschriften des Islam.

Die QMA konstituierte sich 1973 als Nachfolger der Qatar und Dubai Currency Authority und wird gegenwärtig von einem Vorstandsvorsitzenden geleitet, der dem Finanzminister untersteht. Neben der Aufgabe als Emissionsinstitut für Banknoten und Münzen ist das Hauptaufgabengebiet der QMA die Kontrolle der Banken und des übrigen Finanzsystems. Die QMA ist auch befugt, anerkannte Wechsel und Schuldscheine zu kaufen, verkaufen, diskontieren und rediskontieren, sowie auch kurzfristige Kredite zu gewähren. Bisher hat die Währungsbehörde jedoch noch keines der genannten Geschäfte durchgeführt. Im März 1986 wurde die Kontrolle über die Banken ausgedehnt. Das Eigenkapital und die gesetzlichen Rücklagen müssen mindestens 6 % der Verbindlichkeiten entsprechen.

Sämtliche Geschäftsbanken müssen ein voll eingezahltes Grundkapital von mindestens 5 Mill. QR haben. Die Zahl der ausländischen Geschäftsbanken und ihrer Zweigstellen ist seit 1973 festgeschrieben. Für inländische Banken gelten diese Beschränkungen nicht. Bei Erweiterung der Banken und Zweigstellen ist lediglich die Zustimmung der QMA erforderlich.

Die bedeutendsten einheimischen Banken sind die Qatar National Bank (gegründet 1964, 50 % Staatsanteil), die Commercial Bank of Qatar (gegründet 1975) und die Doha Bank (gegründet 1979). Die Qatar National Bank ist die größte einheimische Geschäftsbank. Sie fungiert als Vertreter der Regierung und verwaltet außerdem verschiedene Budgets für staatliche Projekte.

Die Währungseinheit des Landes ist der Katar-Riyal (QR), der in 100 Dirhams unterteilt ist. Die in Umlauf befindlichen Banknoten lauten auf 1 000, 500, 100, 50, 5 und 1 QR. Der Wechselkurs des Katar-Riyals ist seit dem 19. März 1975 im Verhältnis 4,7619 QR : 1 SZR an die Sonderziehungsrechte des Internationalen Währungsfonds/IMF gebunden. Die Bandbreite der Kursschwankungen zum SZR liegt seit 1976 bei 7,25 %. Der US-\$ dient als Interventionswährung, wobei die QMA täglich die Wechselkurse zum US-\$ wie auch zum britischen Pfund neu festsetzt. Der QR wurde in den vergangenen Jahren mehrfach aufgewertet und hat gegenüber der DM im Zeitraum von 1981 bis 1985 um 22 % gewonnen.

Es bestehen keine Devisenkontrollen in Katar. Ebenfalls existiert keine Meldepflicht für in- und ausländische Devisentransfers. Der freie Kapital- und Gewinntransfer ist gewährleistet. Untersagt sind lediglich Kapital- und Gewinntransfers zwischen Katar und den beiden Staaten Israel und Südafrika.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 QR	0,6186	0,6536	0,7576	0,8677	0,7547
Verkauf	DM für 1 QR	0,6177	0,6462	0,7463	0,8529	0,7273
Ankauf	QR für 1 US-\$	3,6385	3,6300	3,6300	3,6300	3,6300
Verkauf	QR für 1 US-\$	3,6415	3,6502	3,6502	3,6502	3,6502
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ...	SZR für 1 QR	0,23603	0,24905	0,26241	0,28027	0,25131 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: November.

Bis zum Jahresende 1984 hat sich der Goldbestand kontinuierlich erhöht. Ein leichter Rückgang um rd. 2 % wurde bis November 1985 registriert. Hingegen erreicht der Devisenbestand mit 372,2 Mill. US-\$ einen neuen Höchststand. Der Wert der Sonderziehungsrechte hat sich seit 1981 mehr als verdoppelt. Die Auslandsguthaben der Regierung und der Banken lagen 1981 bei 5,8 Mrd. US-\$, bevor sie bis 1983 auf 4,5 Mrd. US-\$ zurückgingen. Zahlungsbilanzüberschüsse im Jahr 1984 führten zu einer erneuten Erhöhung der Auslandsguthaben auf über 5 Mrd. US-\$. Diesen Aktiva stehen nur mittel- und langfristige Schulden von 385 Mill. US-\$ gegenüber.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	0,713	0,897	1,066	1,205	1,183
Devisen	Mill. US-\$	334,7	349,8	336,1	326,5	372,2
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	10,0	15,4	9,1	15,9	20,6 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: November.

Die Ausweitung des Bargeldumlaufs hat sich nach einem Rückgang um 7 % von 1982 bis 1983 wieder fortgesetzt. Während die Regierungseinlagen bei der QMA kontinuierlich weiterstiegen, verringerten sich die Einlagen der Geschäftsbanken um 24 % als Folge der nachlassenden Wirtschaftskonjunktur. Eine Belebung der wirtschaftlichen Situation im Jahr 1984 kehrte den Trend um und trug zu einer Einlagenerhöhung der Geschäftsbanken bei der QMA bis zum September 1985 um 14 % bei. Spar- und Termineinlagen bei Geschäftsbanken erreichten im September 1985 mit 6,952 Mrd. QR einen neuen Höchststand. Es verstärkte sich auch die Bankkreditvergabe an Private.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. QR	991,5	1 151,3	1 068,4	1 186,4	1 209,5 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	QR	3 742	4 171	3 736	4 008	4 018
Regierungseinlagen						
Währungsbehörden	Mill. QR	311,2	316,0	366,8	444,8	482,8 ^{a)}
Geschäftsbanken	Mill. QR	548,9	436,9	455,5	418,9	476,8
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. QR	2 411,6	2 643,6	2 556,1	2 948,1	2 649,3
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. QR	4 072,0	4 772,2	4 863,2	6 219,5	6 951,6
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mill. QR	4 507,3	5 575,8	6 056,3	5 439,5	6 090,5

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: Juni.

Der öffentliche Finanzbereich in Katar umfaßt den Haushalt der Regierung und die Haushalte einer Reihe von öffentlichen Unternehmen, die sich ganz oder teilweise in Staatsbesitz befinden; über letztere sind keine Daten verfügbar. Daher kann im folgenden nur auf den Haushalt der Regierung eingegangen werden.

Federführend bei der Erstellung des Haushaltsentwurfs ist das Ministry of Finance and Petrol, welches sieben Monate vor Beginn des Haushaltsjahres die Ausgabenanforderungen sämtlicher Regierungsstellen sammelt. Zusätzlich geben die öffentlichen Unternehmen ihren Kreditbedarf für die Haushaltsperiode bekannt. Nach der Zusammenstellung und Modifizierung der einzelnen Daten wird der Haushaltsplan dem Ministerrat, dem Beratergremium und schließlich dem Staatsoberhaupt zur Verabschiedung vorgelegt.

Nach Haushaltsmehreinnahmen von 8,1 Mrd. QR im Jahr 1980, als Folge der rapide steigenden Erdöleinnahmen, verbunden mit nur einem geringen Ausgabenwachstum, sind die Mehreinnahmen in den folgenden drei Haushaltsjahren stark rückläufig gewesen. Im Haushaltsjahr 1983/84 wurde mit Mehreinnahmen von 331 Mill. QR ein Tiefstand erreicht. Diese Entwicklung ist auf sinkende Einnahmen aus dem Erdölsektor und übrigen Bereichen zurückzuführen. Ein verbessertes Preisniveau auf dem Weltmarkt für Erdöl führte 1984/85 zu einem erneuten Anstieg der Mehreinnahmen. Gleichzeitig gelang es, das Ausgabevolumen nur geringfügig zu erhöhen (+ 6 %). Der Haushaltsvoranschlag für 1985/86 sah aufgrund des sich verschlechternden Erdölpreises erstmalig ein Defizit von 5,9 Mrd. QR vor. Hierbei ist allerdings noch nicht der drastische Erdölpreisverfall seit Beginn des Jahres 1986 berücksichtigt. Zur Deckung des Haushaltsdefizits wurde erwartet, daß die Regierung ihre in- und ausländischen Kapitalguthaben hierzu heranzieht. Daten über den Haushalt 1986/87 sind noch nicht verfügbar. Als Folge der zu erwartenden sinkenden Haushaltseinnahmen ist jedoch von Kürzungen und Streichungen bei größeren geplanten Entwicklungsvorhaben auszugehen.

13.1 Regierungshaushalt^{*)}

Mill. QR

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982/83 ¹⁾	1983/84	1984/85	1985/86 ²⁾
Einnahmen	19 243	14 962	12 848	13 610	9 737
Ausgaben	14 742	13 781	12 517	12 173	15 607
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 4 501	+ 1 181	+ 331	+ 1 437	- 5 870

*) Haushaltsjahr 1981: 8. November 1980/27. Oktober 1981, 1982/83: 14. April/13. April, 1983/84: 14. April/2. April, 1984/85: 3. April/21. März, 1985/86: 22. März/11. März.

1) Übergangshaushalt, berechnet auf zwölf Monate. - 2) Voranschlag.

Die Einnahmen aus Erdöl- und Erdgasverkäufen stellen die wichtigste Haushaltseinnahmenquelle dar. Allein 1984/85 belief sich der Anteil dieser Position auf 87 % der Gesamteinnahmen. Die stark schwankenden Erdölpreise machten es daher sehr schwierig, eine mittelfristige Einnahmenplanung vorzunehmen. Von 1981 bis 1984/85

verringerten sich die Erdöl- und Erdgaseinnahmen um 31 %. Der Haushaltsvoranschlag für 1985/86 ging noch von einem weiteren Rückgang um 31 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Einkünfte aus Kapitalanlagen, der zweitwichtigste Einnahmenposten, sind 1981 kontinuierlich rückläufig und erreichten 1985/86 mit 1 Mrd. QR ihren bisherigen Tiefststand.

13.2 Haushaltseinnahmen der Regierung^{*)}

Mill. QR

Haushaltsposten	1981	1982/83 ¹⁾	1983/84	1984/85	1985/86 ²⁾
Insgesamt	19 243	14 962	12 848	13 610	9 737
Erdöl- und -gaseinnahmen	17 189	12 688	10 902	11 877	8 160
Zölle	100	126	102	114	120
Gewinnsteuern der Unternehmen und Körperschaften	91	93	117	61	70
Gebühren der öffentlichen Ver- sorgungsbetriebe	97	175	193	235	193
Einkünfte aus Kapitalanlagen ..	1 624	1 697	1 367	1 185	1 000
Sonstige Einnahmen	142	183	168	138	194

*) Haushaltsjahr: siehe Tabelle 13.1.

1) Übergangshaushalt, berechnet auf zwölf Monate. - 2) Voranschlag.

Die hohen Einnahmen aus den Erdölverkäufen bis 1981 ermöglichten es der Regierung, eine expansive Fiskalpolitik zu verfolgen und die Ausgaben von 1980 bis 1981 um 35 % auf 14,7 Mrd. QR zu erhöhen. Die laufenden Ausgaben stiegen um 42 %, während die Kapitalausgaben ein Wachstum von 17 % auswiesen. Der 1982/83 einsetzende Einnahmenrückgang führte auch zu einer Reduzierung der laufenden Ausgaben um 10 %. Andererseits wurden die Kapitalausgaben im gleichen Zeitraum um 5 % erhöht. Der Tiefststand der laufenden Ausgaben wurde 1983/84 mit 9,5 Mrd. QR erreicht. Mit Ausnahme des Haushaltspostens Verteidigung und Innere Sicherheit stagnierten die meisten übrigen laufenden Ausgabenpositionen oder waren rückläufig. Angesichts der Gefährdung Katars durch den iranisch-irakischen Krieg enthielt der Haushaltsvoranschlag 1985/86 eine Ausweitung der laufenden Ausgaben für die Verteidigung um 75 %. Während 1984/85 der Anteil dieser Position an den gesamten laufenden Ausgaben noch 31 % betrug, lag er 1985/86 bereits bei 47 %. Eine Reduzierung der laufenden Ausgaben ist kurzfristig nur begrenzt möglich, da der größte Teil aus Löhnen und Gehältern besteht. Haushaltskürzungen wurden daher in verstärktem Umfang bei Nahrungsmittelsubventionen und bei der finanziellen Hilfe für ausländische Regierungen vorgenommen.

Mit Ausnahme der Jahre 1983/84 und 1984/85 blieben die Kapitalausgaben auf dem gleichen Niveau. Allerdings ist zu erwarten, daß aufgrund der Verschlechterung der Haushaltsfinanzen Infrastrukturprojekte im Planungszeitraum hinausgeschoben werden. Priorität bei den staatlichen Investitionen besitzt das Projekt der Erschließung der North-Field-Gasvorkommen ab 1987.

13.3 Haushaltsausgaben der Regierung*)

Mill. QR

Haushaltsposten	1981	1982/83 ¹⁾	1983/84	1984/85	1985/86 ²⁾
Insgesamt	14 742	13 781	12 517	12 173	15 607
Laufende Ausgaben	11 125	9 979	9 457	10 204	11 807
darunter:					
Gesundheitswesen	643	444	400	429	445
Bildungswesen	808	995	910	948	1 065
Elektrizitätswirtschaft	302	378	353	327	719
Wasserwirtschaft	258	274	230	253	
Verkehr und Nachrichten- wesen	161	149	139	128	164
Verteidigung und innere Sicherheit	3 857	3 561	3 295	3 185	5 565
Nahrungsmittelsubventionen .	518	536	388	337	169
Finanzielle Hilfe für ausländische Regierungen ..	1 253	515	187	265	504
Kapitalausgaben	3 618	3 802	3 060	1 970	3 800
Gesundheitswesen	101	60	53	105	107
Bildungswesen	370	374	296	238	514
Elektrizitäts- und Wasser- wirtschaft	693	984	1 039	313	655
Wohnungswesen, öffentliche Bauten und Anlagen	293	722	623	388	1 149
Straßenbau	254	320	222	164	306
Nachrichtenwesen 3)	57	165	117	51	156
Landneugewinnung, -erwerb und Sonstiges	1 850	1 177	710	711	914

*) Haushaltsjahr: siehe Tabelle 13.1.

1) Übergangshaushalt, berechnet auf zwölf Monate. - 2) Voranschlag. - 3) Einschl. Häfen und Flughäfen.

Es existiert keine gesetzliche Mindestlohnregelung in Katar. Die Entlohnung erfolgt in der Regel in bar. Häufig werden Zusatzleistungen gewährt (wie kostenloser Transport zur Arbeitsstelle und Mietzuschüsse). Die Arbeitszeit beträgt normalerweise täglich 8 Stunden bei einer 6-Tage-Woche. Überstunden werden in der Regel vergütet.

Die Durchschnittslöhne haben sich seit 1980 erheblich verringert. Ausführliche Daten über Höhe und Umfang des Lohnrückgangs sind nicht verfügbar. Die Löhne und Gehälter der im Öffentlichen Sektor tätigen Angestellten sind seit 1980 eingefroren. Nach Schätzungen verringerte sich der durchschnittliche Monatslohn im privaten Sektor von 1 300 QR auf 800 QR im Zeitraum 1984/85. Dieser Lohnrückgang ist hauptsächlich auf die Rezession im Baugewerbe zurückzuführen, das allein im Januar 1983 ca. 43 % der Gesamtbeschäftigtenzahl des Privatsektors stellte.

Sektordaten für die Stundenlohnsätze liegen nur aus Veröffentlichungen der International Labour Organization/ILO für die Jahre 1976 und 1981 vor. Mit wenigen Ausnahmen blieben die Lohnsätze in diesem Zeitraum unverändert. Lediglich Zimmerleute und Maler erhielten aufgrund eines erhöhten Arbeitskräftebedarfs höhere Stundenlöhne. Bei Elektro- und Rohrinstallateuren verringerte sich der Stundenlohnsatz um 10 %.

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen^{*)}
QR

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1981
Verarbeitende Industrie		
Nahrungsmittelindustrie		
Bäcker	7,80	7,80
Bekleidungsindustrie		
Maschinennäher (Herren- hemden)	6,25	6,25
Möbelindustrie		
Möbeltischler	7,80	7,80
Möbelpolsterer	7,80	7,80
Möbelpolierer	7,80	7,80
Druckgewerbe		
Handsetzer	4,70	4,70
Maschinensetzer	7,30	7,30
Drucker	4,70	4,70
Buchbinder	4,30	4,30
Hilfsarbeiter	3,10	3,10
Chemische Industrie		
Chemiewerker (Mischer)	9,40	9,40
Hilfsarbeiter	5,70	5,70
Eisenschaffende Industrie		
Schmelzer .....	.	10,40
Hilfsarbeiter .....	.	7,50
Fahrzeugbau (Reparaturwerk- stätten)		
Kraftfahrzeug-Reparatur- mechaniker	7,80	7,80

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen^{*)}

QR

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1981
Baugewerbe		
Ziegelmaurer	8,80	8,80
Stahlbaumonteur	6,90	6,90
Betonoberflächenfertigmacher	6,25	6,25
Zimmerleute	5,70	7,80
Maler	5,20	6,25
Rohrleger und -installateure	7,70	6,90
Elektroinstallateure	7,70	6,90
Hilfsarbeiter	4,70	4,70
Energiewirtschaft		
Elektroinstallateure im		
Außendienst	7,70	6,90
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	4,70	4,70
Verkehr		
Omnibusverkehr		
Omnibusfahrer	6,25	6,25
Dienstleistungen		
Hilfsarbeiter in öffent-		
lichen Anlagen	5,20	5,20

^{*)} Oktober.

Über Monatsgehälter liegen nur wenige Daten für bestimmte Berufe in der chemischen Industrie, im Lebensmittelgroß- und -einzelhandel und im Bankgewerbe vor. Die höchsten Monatsgehälter wurden 1981 im Bankgewerbe gezahlt. Während in allen übrigen Bereichen von 1976 bis 1981 keine Gehaltssteigerungen zu verzeichnen waren, erhöhte sich das Monatsgehalt für Bankkassierer um 88 % und für Bankmaschinenbuchhalter um 56 %.

14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}

QR

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1981
Chemische Industrie		
Laborant männlich	1 800	1 800
Lebensmitteleinzelhandel		
Verkäufer männlich	1 200	1 200
Lebensmittelgroßhandel		
Lagerverwalter männlich	1 600	1 600
Stenotypistin	1 600	1 600
Bankgewerbe		
Kassierer männlich	1 600	3 000
Maschinenbuchhalter		
männl./weibl.	1 600 ^{a)}	2 500

^{*)} Oktober.

a) Nur männliche Angestellte.

Eine Erhebung aus dem Jahr 1983 gibt Aufschluß über die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen. Die höchsten Jahresverdienste wurden im Erdölsektor (Petrochemie u. a.) gezahlt, gefolgt mit weitem Abstand von der Energiewirtschaft und der Grundmetallindustrie (Stahlproduktion). Der Jahresverdienst in der Bekleidungs- und Lederindustrie belief sich nur auf rund ein Siebentel des Jahresverdienstes im Erdölsektor.

14.3 Durchschnittliche Bruttojahresverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen 1983^{*)}

Wirtschaftsbereich/-zweig	QR
Energie- und Wasserwirtschaft	38 463
Energiewirtschaft	58 147
Wasserwirtschaft	23 197
Verarbeitendes Gewerbe	38 760
Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabak- industrie	25 489
Bekleidungs- und Lederindustrie	13 706
Holz- und Möbelindustrie	20 341
Papier- und Pappeindustrie, Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	36 752
Chemische-, Petrochemische-, Kohle-, Gummi- und Kunststoffindustrie	90 916
Verarbeitung von Steinen und Erden	31 298
Grundmetallindustrie	56 357
Metallverarbeitendes Gewerbe	23 535
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	34 714

^{*)} Einschl. Zulagen.

Seit 1980 wird vom Ministerium für Wirtschaft und Handel der Preisindex für die Lebenshaltung ermittelt. Im Jahr 1982 führte das Amt für Statistik eine neue Erhebung bei den Haushaltsausgaben durch, die zu größeren Änderungen in der Gewichtung einzelner Gruppen des Preisindex führten. Während die Erhebungsgröße und -methode nahezu unverändert blieb, wurden den Indexgruppen Nahrungsmittel und Getränke sowie Langlebige Verbrauchsgüter ein höheres Gewicht beigemessen als im vorherigen Index. Die Gruppen Wohnung und Bekleidung verloren im neuen Preisindex erheblich an Bedeutung. An dieser Entwicklung läßt sich veranschaulichen, in welchem hohen Maß die Preisentwicklung in Katar von Importpreisveränderungen abhängig ist, da der größte Teil der Nahrungsmittel und der langlebigen Gebrauchsgüter eingeführt werden muß.

Eine Reihe von Verbrauchsgütern wird seitens der Regierung direkt importiert. Hierzu gehören Reis, Zucker, Ghee (halbflüssige Butter aus Büffelmilch), sterilisierte Milch, Gerste, Tee, Kaffee, Hammelfleisch, Weizen und Viehfutter. Der Weiterverkauf an die Bevölkerung erfolgt teilweise unter Einkaufspreis. Die auf diese Weise geleisteten Subventionen beliefen sich 1983/84 auf 35 Mill. QR (1981: 32 Mill. QR). Erheblich umfangreicher sind die staatlichen Leistungen in anderen Bereichen, wie z. B. bei der unentgeltlichen medizinischen Versorgung sowie im Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft. Gas und Benzin werden unter ihrem Marktwert verkauft, Wasser und Elektrizität sind für den privaten Verbraucher kostenlos bzw. für Industrieunternehmen und für Ausländer hoch subventioniert. Daneben unterliegen bestimmte Produkte staatlichen Preiskontrollen, so z. B. Zement und Geflügel.

Die Preisbewegung in Katar hat sich in den vergangenen Jahren verlangsamt. Während vor 1982 die Inflationsrate sich zwischen jährlich vier und neun Prozent bewegte, blieb das Preisniveau in den Jahren 1983 und 1984 insgesamt gesehen relativ stabil (bei Raten von weniger als 3 % für 1983 und etwas über 1 % für 1984). Dieser Rückgang war hauptsächlich das Ergebnis einer geringen Inlandsnachfrage, da die konjunkturelle Aktivität im Nichtölbereich nachließ und die Wachstumsraten der inländischen Liquidität zurückgingen. Die Reduzierung der Weltinflationen wie auch die Aufwertung des Katar-Riyals 1985 trugen ebenfalls zur Senkung der Inflationsraten bei.

Die bedeutendste Preisveränderung seit 1982 ist in der Indexgruppe Wohnung festzustellen. Als Folge der Rückwanderung von ausländischen Arbeitskräften und eines bestehenden Überangebots an Wohnungen trat ein jährlicher Rückgang der Mieten um durchschnittlich 10 % ein. Der 16 %ige Preisanstieg in der Gruppe sonstige Dienstleistungen ist überwiegend auf die Verdoppelung der Schulgebühren an den Privatschulen zurückzuführen. Alle übrigen Indexgruppen wiesen nur geringe Preissteigerungsraten (bis zu 4 %) auf.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)

1981 = 100

Indexgruppe	Ge- wichtung	1982	1983	1984
Insgesamt	1 000	106	109	110
Nahrungsmittel und Getränke ...	418,2	106	110	114
Bekleidung, Schuhe, Haushalts- waren u. ä.	60,4	106	110	111
Wohnung	114,7	115	109	97
Elektrizität, Gas, Brennstoffe, Wasser, chemische Reinigungs- mittel, Dinge des persönlichen Bedarfs u. ä.	23,0	105	110	113
Langlebige Verbrauchsgüter	261,1	104	105	104
Sonstige Dienstleistungen 1) ..	122,6	104	121	127

*) Jahresdurchschnitt.

1) Einschl. Gesundheit, Erholung, Bildung, Verkehr und Nachrichtenwesen.

Die Preisveränderungen bei Nahrungsmitteln waren nicht einheitlich, da bei den subventionierten Waren nur sehr geringe Preisaufschläge erfolgten. Die Preise für Normal- und Superbenzin wurden 1984 um 25 % bzw. 15 % erhöht. Bei langlebigen Gebrauchsgütern, wie Fernsehgerät, Kühlschrank und Waschmaschine, ergab sich eine rückläufige Preisentwicklung seit 1982 bzw. 1983.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Ad-Dauha

QR

Ware	Mengen- einheit	1981	1982	1983	1984
Rindfleisch, frisch	1 kg	17,00	17,00	17,00	17,50
Hammelfleisch, frisch	1 kg	11,00	11,00	11,00	13,00
Hühnchen, frisch	1 kg	10,00	11,00	11,00	11,00
Makrele, frisch	1 kg	17,00	17,00	17,50	17,90
Garnelen, frisch	1 kg	27,25	28,00	29,00	31,00
Eier	30 St	11,00	12,00	12,00	12,00
Milch, frisch	1 l	.	3,00	3,00	3,00
Käse, deutsch	250 g	3,50	3,75	3,75	3,75
Butter, dänisch	454 g	5,50	6,00	6,50	6,50
Oliveöl, in Dosen, spanisch	800 g	12,00	12,50	12,50	12,50
Mehl	1 kg	1,50	1,50	1,75	1,75
Reis, pakistanisch	1 kg	3,00	3,00	3,10	3,00
Makkaroni, italienisch	500 g	2,50	2,75	2,75	2,60
Kichererbsen, syrisch	1 kg	4,50	5,00	5,00	4,50
Bohnen, indisch	1 kg	4,50	4,75	5,00	5,00
Kartoffeln, libanesisch	1 kg	3,50	3,50	3,65	3,85
Auberginen, jordanisch	1 kg	4,00	4,50	4,70	4,40
Zwiebeln, pakistanisch	1 kg	2,50	2,75	2,80	2,95
Tomaten	1 kg	2,00	3,50	4,00	4,30
Äpfel, amerikanisch	12 St	10,50	11,75	12,00	12,40
Apfelsinen, "Safa", libanesisch .	12 St	8,50	11,00	11,00	11,20
Zucker, subventioniert, deutsch .	1 kg	1,50	1,20	1,30	1,20
Salz	1 kg	1,50	1,50	1,50	1,50
Pfeffer, schwarz, indisch	1 kg	14,00	14,75	15,00	15,00
Kaffee, brasilianisch	250 g	10,00	10,00	10,00	9,00
Teeblätter, "Brook Bond", englisch	450 g	7,50	8,75	9,00	9,10
Kakao, niederländisch	250 g	11,50	12,00	12,50	12,50
Zigaretten, amerikanisch	20 St	2,50	3,00	3,00	3,00
Seife, "Lux", englisch	1 St	1,50	1,50	1,50	1,50
Elektrischer Strom (Haushalt) ...	1 kWh	0,06	0,06	0,06	0,06
Benzin, Super-	1 l	0,36	0,36	0,52	0,60
Normal-	1 l	0,23	0,23	0,44	0,55

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Ad-Dauha

QR

Ware	Mengen- einheit	1981	1982	1983	1984
Trinkwasser	1 imp.gal.1)	0,03	0,02	0,02	0,02
Stoff, "Trevira", japanisch	1 m	40,00	45,00	47,00	47,00
Radiogerät, "National", japanisch	1 St	95,00	95,00	95,00	95,00
Fernsehgerät, "National", 20, japanisch	1 St	2 250,00	2 100,00	2 100,00	2 000,00
Kühlschrank, 1 D, 10 feet, japanisch	1 St	2 200,00	2 100,00	2 100,00	2 000,00
Herd, "National", japanisch	1 St	875,00	875,00	875,00	875,00
Waschmaschine, "National", japanisch	1 St	1 725,00	1 725,00	1 700,00	1 650,00

1) 1 imperial gallon (imp. gal.) = 4,546 l.

Die Verkaufspreise für Erdöl werden in Katar seit 1973 offiziell festgesetzt. Sie wurden von Zeit zu Zeit der internationalen Marktlage angepaßt und in der Regel mit denen der erdölfördernden Nachbarländer abgestimmt. Anfang 1981 erreichten sie mit 37,30 bzw. 37,42 US-\$/barrel ihren vorläufig höchsten Stand (der höhere Preis bezieht sich auf Öl aus dem Duchchan-Feld, das einen höheren API-Grad - Norm des "American Petroleum Institute"/API - hat als Öl aus den offshore-Bohrungen). Nach einer Übereinkunft der Organisation erdöllexportierender Länder/OPEC bezüglich einer einheitlichen Rohölexportpreisgestaltung wurden sie zum 1. November 1981 erstmals etwas gesenkt. Bedingt durch die weiterhin abgeschwächte Nachfrage wurden die Preise gemäß Übereinkunft der OPEC in den folgenden Jahren erneut gesenkt und erreichten am 1. Februar 1985 28,10 US-\$/40⁰ API (letzte verfügbare offizielle Preisangabe).

Die steigenden Erdölfördermengen der Nicht-OPEC-Erdölförderländer, die Auswirkungen der Energiesparmaßnahmen der Industrieländer und eine nur geringe Wachstumsraten aufweisende Weltwirtschaft führten zu Beginn des Jahres 1986 zu einem Zusammenbruch des Weltmarktpreises für Erdöl und als indirekte Folge zum Auseinanderbrechen des OPEC-Kartells. Der Weltmarktpreis für Erdöl sank zu Beginn 1986 auf 11 US-\$/barrel, erreichte im April zwischenzeitlich wieder 15 US-\$ und bewegt sich seit Juni 1986 wieder bei 10 bis 12 US-\$. Der Preiseinbruch konnte von Katar zu einem begrenzten Teil durch Mehrförderung ausgeglichen werden. Eine Förderungsquotenregelung und eine starre Preisfestsetzung wie zur Zeit des funktionierenden OPEC-Kartells besteht nicht mehr. Je nach Marktlage werden die Preise täglich neu ausgehandelt. Vielfach werden auch Rabatte verschiedenster Art gewährt. Zugenommen hat auch die Bezahlung von Industrieprojekten und Sachgüterimporten in Form von Bartergeschäften (Warentausch). Der Verrechnungspreis ist hier nur selten bekannt.

15.3 Offizielle Verkaufspreise für Erdöl

U\$/bl. *)

Zeitpunkt	Onshore, 40° API fob Umm Said	Offshore, 36° API fob Halul Island
1977		
1. Januar	13,19	13,00
1979		
1. Januar	14,03	13,77
17. Mai	17,84	17,65
1. November	27,42	27,23
1980		
1. Januar	29,42	29,23
1. Dezember	33,42	33,23
1981		
1. Januar	37,42	37,30
1982		
1. Januar	35,45	35,30
1983		
1. März	29,49	29,30
1984		
1. Januar	29,49	29,30
1985		
1. Januar	29,24	29,05
1. Februar	28,10	28,05

*) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Katars werden von der Central Statistical Organization, Doha, erstellt und in internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf Veröffentlichungen der Vereinten Nationen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		In jeweiligen Preisen je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1981		
	Mill. QR		QR	1975 = 100
1975	9 707	.	57 100	100
1976	12 708	.	66 884	112
1977	13 894	.	69 470	118
1978	15 243	.	69 286	129
1979	21 255	.	92 413	135
1980	28 631	33 655	114 520	147
1981	31 527	31 527	121 260	153
1982	27 652	28 361	102 410	159
1983	23 542	.	84 079	165
1984	25 949	.	89 479	171

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 10,1	- 6,3	+ 5,9	+ 4,0
1982	- 12,3	- 10,0	- 15,5	+ 3,8
1983	- 14,9	.	- 17,9	+ 3,7
1984	+ 10,2	.	+ 6,4	+ 3,6
1975/1980	+ 24,2	.	+ 14,9	+ 8,0
1980/1984	- 2,4	.	- 6,0	+ 3,8

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produ- zieren- des Gewerbe	Darunter			Handel und Gast- gewerbe	Übrige Be- reiche ¹⁾
				Ver- arbei- tendes Gewerbe	Berg- bau, Gewin- nung von Erdöl	Bau- gewerbe		

Mill. QR

1981	31 527	172	23 381	1 491	20 135	1 632	1 858	6 116
1982	27 652	190	18 310	1 391	15 001	1 829	1 775	7 377
1983	23 542	195	13 782	1 464	10 790	1 395	1 587	7 978
1984	25 949	220	16 328	1 555	13 572	1 056	1 415	7 986

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 12,3	+ 10,5	- 21,7	- 6,7	- 25,5	+ 12,1	- 4,5	+ 20,6
1983	- 14,9	+ 2,6	- 24,7	+ 5,2	- 28,1	- 23,7	- 10,6	+ 8,1
1984	+ 10,2	+ 12,8	+ 18,5	+ 6,2	+ 25,8	- 24,3	- 10,8	+ 0,1
1981/1984 D	- 6,3	+ 8,6	- 11,3	+ 1,4	- 12,3	- 13,5	- 8,7	+ 9,3

1) Einschl. Einfuhrabgaben; ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inländi- sche Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. QR

1980	28 631	4 477	5 622	4 766	+ 117	14 982	21 127	7 478
1981	31 527	5 383	8 143	5 312	+ 284	19 122	21 468	9 063
1982	27 652	5 868	7 236	7 391	+ 215	20 710	16 753	9 811
1983	23 542	5 706	8 203	5 720	- 544	19 085	12 753	8 296

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 10,1	+ 20,2	+ 44,8	+ 11,5		+ 27,6	+ 1,6	+ 21,2
1982	- 12,3	+ 9,0	- 11,1	+ 39,1		+ 8,3	- 22,0	+ 8,3
1983	- 14,9	- 2,8	+ 13,4	- 22,6		- 7,8	- 23,9	- 15,4
1980/1983 D	- 6,3	+ 8,4	+ 13,4	+ 6,3		+ 8,4	- 15,5	+ 3,5

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz

Mill. QR

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr	9 249	14 655	20 787	21 272	16 405
darunter: Ausfuhr von Erdöl	8 936	13 933	19 645	20 006	15 339
(cif-Werte) ... Einfuhr	4 590	5 378	5 265	5 524	7 100
Saldo der Handelsbilanz	+ 4 659	+ 9 277	+ 15 522	+ 15 748	+ 9 305
Dienstleistungen und private Übertragungen	- 1 079	- 4 419	- 5 843	- 7 069	- 5 214
Saldo der Leistungsbilanz	+ 3 580	+ 4 858	+ 9 679	+ 8 679	+ 4 091

Kapitalbilanz

Kapitalverkehr und staatliche Übertragungen	+ 2 167	+ 2 112	+ 7 055	+ 5 392	+ 6 866
Währungsreserven	+ 1 413	+ 2 746	+ 2 624	+ 3 287	- 2 775
Saldo der Kapitalbilanz	+ 3 580	+ 4 858	+ 9 679	+ 8 679	+ 4 091

Einen umfassenden Entwicklungsplan für Katar gibt es nicht. Eine staatliche Planbehörde (Investment Board), die dem Ministerium für Finanzen und Erdöl untersteht, stellt jährlich einen Entwicklungshaushaltsplan auf und bereitet langfristig Pläne für staatliche Investitionsaufgaben vor. Die Planungsaufgaben werden vom Industrial Development Technical Centre/IDTC wahrgenommen.

Die bisherigen Entwicklungsbemühungen der Regierung waren darauf gerichtet, durch Diversifizierung der Wirtschaft die Abhängigkeit vom Erdölsektor zu verringern. Auf dem industriellen Sektor wurde neben der Entwicklung der Schwerindustrie, die als die modernste in der Golfregion gilt, in zunehmendem Maße die Leichtindustrie gefördert, um die Importabhängigkeit zu verringern. Ausländischen Investoren sollen auch in Zukunft Zoll- und Steuererleichterungen und freier Gewinntransfer eingeräumt und Industriegelände angeboten werden. Auf dem landwirtschaftlichen Sektor wurde zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung ein landwirtschaftlicher Entwicklungsplan 1980/2000 verkündet, der u. a. die Förderung der Agrarwirtschaft und eine Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung zum Ziel hat. Im Entwicklungsbudget 1981 entfielen auf den Industrie- und Landwirtschaftssektor annähernd 3 Mrd. QR der vorgesehenen Ausgaben in Höhe von 9 Mrd. QR.

Im Entwicklungshaushalt 1985/86 wies der Bereich der Energie- und Wasserversorgung mit rund 22 % den höchsten Anteil der Ausgaben auf. Priorität hat dabei vor allem der Bau von Kraftwerken mit Meerwasserentsalzungsanlagen. Ein weiteres Großkraftwerk mit einer vorgesehenen Kapazität von 1 500 MW und einer Meerwasserentsalzungsanlage soll bei Al-Wusail errichtet werden.

Aufgrund der starken Rückgänge der Einnahmen aus dem Erdöllexport infolge der drastischen Senkung der Erdölförderung wurden im Haushaltsjahr 1984/85 erhebliche Kürzungen bei den Investitionen vorgenommen. Von den veranschlagten Ausgaben von 1,97 Mrd. QR entfielen 36 % auf öffentliche Vorhaben der Bereiche Industrie, Landwirtschaft, Infrastruktur sowie Energie- und Wasserversorgung und 17 % auf Projekte im Gesundheits- und Bildungswesen.

Als Folge der Investitionskürzungen wurden mehrere Vorhaben zurückgestellt oder aufgegeben, u. a. der Bau eines neuen Ministeriums, die Erweiterung der bestehenden Universität, der Ausbau des Sitzes der Katarer Erdölgesellschaft (Qatar General Petroleum Corporation/QGPC) sowie der Ausbau des Zementwerkes Umm Bab. Durchgeführt werden sollten dagegen in erster Linie bereits im Bau befindliche Vorhaben.

Der rapide Preisverfall des Erdöls seit Beginn 1986 macht es nahezu unmöglich, eine Schätzung über die zukünftig zu realisierenden Entwicklungsvorhaben abzugeben. Mit der Erschließung der North-Field-Erdgasvorkommen ab 1988 sollen allerdings wieder ausreichend Finanzmittel für weitere Entwicklungsvorhaben zur Verfügung stehen. Das North-Field, eines der größten Erdgasvorkommen der Welt, soll bis weit über das Jahr 2000 hinweg ausreichende finanzielle Ressourcen dem Land zur Verfügung stellen. Die Schätzungen über die Erschließungskosten belaufen sich auf 6 Mrd. US-\$, die zum größten Teil von Katar selbst aufgebracht werden. In Anbetracht des hohen Investitionsvolumens und der derzeit unsicheren Lage auf dem Weltenergiemarkt ist eine stufenweise Erschließung der Lagerstätten bis weit in die neunziger Jahre geplant.

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1984 - Nettoauszahlungen-		Mill. DM 128,8
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	Mill. DM 2,7	
a) Zuschüsse	2,7	
- Technische Zusammenarbeit	0,6	
- Sonstige Zuschüsse	2,1	
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	-	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	-	
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	126,1	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	4,0	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	122,1	
II. ODA ¹⁾ -Nettoauszahlungen der DAC-Länder ²⁾ 1974 - 1983		Mill. US-\$ 4,00
III. ODA ¹⁾ -Nettoauszahlungen multilateraler Stellen 1974 - 1983		13,10

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
State of Qatar, Presidency of the Council of Ministers, Central Statistical Organization, Doha	Annual Statistical Abstract 1985
	Industrial Survey 1983
—, Qatar Monetary Agency, Depart- ment of Research and Statistics, o.O.	Seventh Annual Report 1983
	Quarterly Statistical Bulletin

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über K a t a r

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 20 57-316

Mitteilungen

10.292.85.447 Kurzmerkblatt Katar

Marktinformation

26.861.83.447 Wirtschaftsdaten (Ausgabe 1983)

26.769.82.447 Wirtschaftsstruktur (Ausgabe 1982)

29.455.85.447 Energiewirtschaft 1983

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 77 80-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 154 - Katar - Stand Mai 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Katar 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.7.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Kambodscha 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1984 ¹⁾ Uganda 1986 Zaïre 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guyana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1986 Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen. – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samos, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.7.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1984 ¹⁾ Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1986 Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen. – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 3) Fidschi, Kiribati, Neuru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.